

2025

2025

SIGNAL BOX



Rundbrief des Stellwerk e.V.



Inhaltsverzeichnis

Editorial	Seite 3
Eine Aufsichtsrätin im Praktikum	Seite 4
Rückblick auf die Mitgliederversammlung 2024	Seite 6
Termine	Seite 7
Jahreslied 2024	Seite 8
Personal und Übergänge	Seite 10
Durch einen glücklichen Zufall zum Stellwerk gekommen	Seite 14
Ein normaler fiktiver Tag in der Tagesgruppe (Teil 1)	Seite 16
Auf der Suche nach Mister X	Seite 19
Unser Ziel - eine Arbeit zu finden	Seite 20
Ankommen mit Herzenergie	Seite 22
Mein Jahr als Freiwillige im Stellwerk e.V.	Seite 24
Elbeflohmarkt als Teamaktion	Seite 26
Familienaktion Bogenschießen	Seite 28
Das waren Zeiten	Seite 31
Kurzrückblick im Lock-o-motive Projekt	Seite 34
Erlebnispädagoge mit Herzenergie	Seite 36
Geistlicher Input	Seite 38
Ein beruflicher und individueller Reifeprozess	Seite 40
Stellware	Seite 43
Konzeptentwicklung - ein Prozess	Seite 46
IKEA macht's möglich	Seite 47
Ein normaler fiktiver Tag in der Tagesgruppe (Teil 2)	Seite 48
Rotary - Club Radeberg	Seite 56
Spendenaufruf	Seite 57
Jeder kann helfen - jeden Tag!	Seite 60
Antrag auf Mitgliedschaft	Seite 61
Antrag auf Fördermitgliedschaft	Seite 62
Spendenformular	Seite 63
Impressum	Seite 64

Editorial

Liebe Mitglieder, Freunde und Interessierte,

2024 war im Stellwerk das Jahr der Zwischenräume mit Herzensenergie. Dieses Thema passte im Lauf so mancher Prozesse im Jahr mehr als einmal haargenau. Wer konnte das vorher wissen? Natürlich werden Herzensenergie, Verantwortung übernehmen und tragen, mutiges Gestalten und tätiges Anfassen auch im bevorstehenden Jahr von Nöten sein. Wir wollen uns dabei einer bisher sehr erfreulichen Geschichte unseres Vereins und der gemeinnützigen GmbH bewusst bleiben und geben uns daher für das nächste Jahr das Jahresthema: **gemeinsam gestalten - das Gute behalten.**

Nach dem Jahr der Zwischenräume, in welchem das neue Regionalteam Kamenz - Hoyerswerda neue Räume betreten hat, das Regionalteam Dresden - Meißen schon zu erahnen ist und die Teams Radeberg - Bischofswerda und Radeberg - Station sich mit bewährten und neuen Menschen neu entdeckt hat, steht in 2025 zuerst das WIR – dafür das GEMEINSAM. Wir sind uns des Guten, Bewahrenswerten im zur Zeit sehr dynamischen WIR durchaus bewusst. Dieses GEMEINSAM GESTALTEN beinhaltet das prüfend Wichtende, sich gegenseitig reflektierende Hinterfragen. Wir wollen gemeinsam Gestalt gebend, schöpferisch neue Wege und Regionen erkundend das Gute bewahren. DAS GUTE steht dabei inmitten von Tätigkeitsworten, proaktiver Verantwortungsübernahme weil es um die gute Stellwerk - Gestalt in tätiger Herzensenergie geht. Diese GEMEINSAME GESTALT im regionalen und gesamten STELLWERK ist bewahrend tätiges Gestalten.

Dieses vielfältig sich ergänzende Zusammenspiel macht diese Stellwerk - Gestalt aus. Im vor uns liegenden Jahr 2025 wollen wir trotz der rauer werdenden Winde, einander ganz bewusst begegnen im Vertrauen auch weiterhin unter dem Schutz eines gnädigen Gottes behütet zu sein. Wo Menschen vereinfachenden Versprechen folgen, Spaltung erliegen, Missgunst wachsen lassen und Konzepten aus grauer Vorzeit vertrauen, da wollen wir den uns anvertrauten Menschen mutig und empathisch begegnen. Wir sind unterwegs, ihnen vorbehaltlos zu assistieren, ihnen Mut zu machen sowie neue (Schienen-) Wege und Räume zu gestalten.

weiter >>>



Wir wünschen Euch und Euren Familien ein behütetes Jahr 2025 und freuen uns auf gute Gemeinsamkeit, gute Begegnungen, konstruktives Gestalten und nicht zuletzt eine friedlichere Welt. Das Gute behaltend wünschen wir Ihnen und Euch auch zu dieser Ausgabe der Signalbox beim Lesen anregende Begegnungen mit den Projekten des Stellwerks!

Es grüßen Euch sehr herzlich die Vereinsvorstände

Andreas Kunert • Volker Sippel • Thomas Weinhold • Martin Ehrhardt

Eine Aufsichtsrätin im Praktikum

Ich bin seit vielen Jahren Aufsichtsrätin im Stellwerk und seit Ewigkeiten Vereinsmitglied. Damit gehöre ich quasi zum „alten Eisen“ und engagiere mich ehrenamtlich im Stellwerk.

Aufgrund einer beruflichen Fortbildung, in der ein Sozialpraktikum vorgesehen war, hatte ich nun das Glück, in diesem Jahr für drei Tage ein Praktikum im Stellwerk absolvieren zu dürfen und so drei Tage lang einen ganz praktischen Einblick in die verschiedenen Bereiche des Stellwerks zu erlangen.

Ich fand es sehr beeindruckend zu erleben, wie engagiert die Mitarbeitenden mit den Klienten arbeiten.

Ich durfte die Tagesgruppe einen Nachmittag begleiten und habe hier u.a. auch kennengelernt, wie viel organisatorische Arbeit erforderlich ist, um z.B. die Kinder von ihren Schulen zum individuellen Schulschluss abzuholen und dann in der Tagesgruppe zu einem gesunden Essen – vor allem Gemüse - zu motivieren und dann die Hausaufgabenbetreuung und eine sinnvolle Freizeitgestaltung anzubieten. Die Möglichkeiten, die das Stellwerk hier zur Verfügung stellt, sind sehr vielfältig. Es gibt eine riesige Auswahl an Spielen, Stiften, Bastelmaterialien, Büchern und auch konkrete Angebote unter Anleitung. Natürlich sollen sich die Kinder auch an der frischen Luft bewegen.

Im Tenderprojekt erlebte ich einen typischen Tag. Leider können sich von allen angemeldeten Teilnehmenden nur wenige motivieren und sich aufmachen, täglich ins Stellwerk zu kommen. An dem Tag waren leider nur 4 von 14 Teilnehmenden da. Auch diesen fiel es sehr schwer, sich mit Begeisterung den anstehenden Tagesaufgaben zu widmen. Hier ist die Geduld der Anleiter gefragt, aber auch die Fähigkeit, die Teilnehmenden immer wieder neu zu begeistern und ihnen Aufgaben zu geben, die sie leisten können und wollen. Dabei spielt die Bearbeitung ganz praktischer Unterstützung für das Leben, wie z.B. das Schreiben von Bewerbungen für Praktika, eine große Rolle.

Natürlich hat im Stellwerk die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen und des Datenschutzes oberste Priorität. Die Woche begann mit der Jahresbelehrung zur Kindeswohlgefährdung für alle Sozialpädagogen. Nach einem sehr umfangreichen Theorieteil, der auch Platz für Fragen bot, wurde das Erlernte gleich noch in Kleingruppen gefestigt und praktisch geübt. Da hier alle Mitarbeitenden anwesend waren, konnte ich auch einen kleinen Einblick in das – zumindest auf mich in der kurzen Zeit erfassbare – gute und sehr kollegiale Miteinander gewinnen. Auch in einzelnen Reflexionen zu konkreten Fällen merkte man die Hilfsbereitschaft und die motivierte Arbeitseinstellung der Stellwerker.



- Teamwork -

Ich habe mich gefreut, dass ich die Möglichkeit hatte, für ein paar Tage in die praktische Arbeit der Sozialpädagogen einzutauchen, was meinen Blick als Ehrenamtliche deutlich erweitert hat. Das gute Betriebsklima, das offene und hilfsbereite Miteinander und die hohe fachliche Qualität der Arbeit, die ich in dem kurzen Zeitraum verspüren konnte, lässt mich positiv stimmen, dass das Stellwerk auch in Zeiten des Fachkräftemangels gut qualifizierte und engagierte Mitarbeiter finden wird, die diese Vorteile zu schätzen wissen.

Ich danke, auch im Namen meiner Aufsichtsratskollegen, allen für ihr engagiertes Tun und wünsche für die kommenden Aufgaben Gottes Segen und beste Erfolge.

Steffi Neuberg

Rückblick auf die Mitgliederversammlung 2024

Wie in jedem Jahr hat die Jahresmitgliederversammlung zunächst eine vorgegebene und festgelegte und jedes Jahr gleichbleibende Struktur, die die Berichte zu den einzelnen Arbeitsbereichen des Vereins, der gemeinnützigen GmbH, des Vorstandes und des Aufsichtsrates betreffen.

Zu Beginn haben wir zwei neue Vereinsmitglieder, Doreen Hänig und Anja Herrmann begrüßt, die sich mit ihren Fähigkeiten und Begabungen einbringen wollen. Herzlich willkommen.

Anschließend, konnten wir dann hören und sehen, wie gut sich trotz mancher Widrigkeiten die Arbeit des Stellwerkes im Verein und in der gemeinnützigen GmbH wieder weiter entwickelte. Einige Veränderungen gab es im Arbeitsbereich des Lock-o-motive - Projektes, da hier neu überlegt wird, wie das Projekt den neuen Anforderungen der veränderten Zeit gerecht werden kann. Das Projekt Tender konnte pünktlich starten.



- Mitgliederversammlung 2024 -

Neben dem üblichen Ablauf gab es dieses Jahr den Schwerpunkt mit Blick auf das 25-jährige Jubiläum des Stellwerkes. So diskutierten wir verschiedenste Ideen, wie dieses Jubiläumsjahr begangen werden kann, die jedoch entsprechend unseren Vorbereitungs Kräften und Vorbereitungszeiten sicher anders umgesetzt werden als zum 20. Geburtstag.

Lassen wir uns überraschen und: Jede und Jeder ist zum Mittun eingeladen und kann einfach nachfragen, an welcher Stelle Mittun gefragt ist.

Grund zum Jubilieren gibt es allenthalben. Denn 25 Jahre im stetigen Wachstum fallen nicht so einfach vom Himmel. Oder doch? Ich glaube schon, der Himmel hat da seine „Hände im Spiel“ gehabt. Was nicht heißt, dass es einfach war, den Weg bis hierher zu gehen. An dieser Stelle sei allen, die dem Stellwerk als Verein und gemeinnützigen GmbH, egal in welcher Weise, unterstützend zur Seite standen, ein ganz, ganz großes Dankeschön ausgesprochen.

Für die Mitgliederversammlung 2025 sei jetzt schon darauf hingewiesen, wird der Vorstand neu gewählt und der Aufsichtsrat neu berufen. Wer gern im Aufsichtsrat oder im Vorstand mitwirken möchte, sei herzlich dazu eingeladen, sich bei Andreas, Volker, Martin oder Thomas zu melden.

Thomas Weinhold

Termine 2025

März 2025	1. Aufsichtsratssitzung
14. - 16. April 2025	Jugendhilfeklausur 2025
21. Mai 2025	Mitgliederversammlung
25. Juni 2025	25-jähriges Jubiläum / Sommerfest
30. Aug. 2025	Flohmarkt an der Elbe in Dresden
Nov. 2025	2. Aufsichtsratssitzung
03. Dez. 2025	Adventsfeier

Alle weiteren Termine und Neuigkeiten, genaue Zeiten und etwaige Änderungen entnehmen Sie bitte unserer Homepage.





Jahreslied 2024:

Zwischenräume mit Herzensenergie

Offene Türen zwischen Räumen, laden ein hinein zu sehen.
Bunte Blätter an großen Zweigen,
lassen sich im Herbst verweh'n.
Nach der Ebbe folgt die Flut, Verzagtheit manchmal Mut,
zwischen Tag und Nacht ein Morgen.
Schwerer Krankheit folgt oft Leid, Differenzen oftmals Streit,
manchmal fühlt man sich dazwischen, dazwischen.

Refrain: Alles was ihr tut,
tut mit Herzensenergie.
Alles tut in Liebe
Alles tut mit Herzensenergie.
Alles tut in Liebe

Kerzenlicht in dunklen Räumen,
wirkt entschleunigend und schön.
Tolle Landschaften zum Träumen
schaffen Weite und Versteh'n.
Demut, Sympathie, Ehrgeiz, Zuspruch, Empathie,
Glaube und Hoffnung,
Bauchgefühl und Verstand, mittendrin oder Rand,
manchmal fühlt man sich dazwischen, dazwischen.

Refrain: Alles was ihr tut,
tut mit Herzensenergie.
Alles tut in Liebe
Alles tut mit Herzensenergie.
Alles tut in Liebe



Manchmal hab ich keine Lust, keinen Bock, gestauten Frust,
bin wie eine Mauer zwischen Räumen.
Abstand, Pause tut dann gut,
verschaffen wieder Mut, Worten zu vertrauen,
Abgeschottet auf Distanz, verliert die Ausstrahlung an Glanz,
fehlt Verbindung zwischen Menschen.
Mit Verstand, Vernunft und Sinn, plätschert Manches so dahin,
gebraucht wird Power aus dem Herzen, dem Herzen.

Refrain: Alles was ihr tut,
tut mit Herzensenergie.
Alles tut in Liebe
Alles tut mit Herzensenergie.
Alles tut in Liebe

Text / Musik: Volker Sippel

Personal und Übergänge

Unter dem Jahresthema „Zwischenräume mit Herzenergie“ begannen wir gemeinsam das Jahr 2024. Wie kongruent sich diese Überschrift im Stellwerkalltag niederschlägt, konnte damals niemand ahnen.

Für alle war klar, es wird im Jahr 2024 ein erstes Regionalteam geben, denn wir hatten als Vorstand gerade den Mietvertrag für neue Büroräume in Kamenz - für Stellwerk ungewohnt in attraktiver Gegend - in der Weststraße 4 vereinbart und unterschrieben. Geplant war bis dato langsam und umsichtig sowie maßvoll den Prozess der notwendigen Regionalisierung in Gang zu bringen.

Die bisherigen kleinen und sehr schlichten Räumlichkeiten wurden in der Miete so unverhältnismäßig angehoben, dass wir auf der Suche nach neuen geeigneten Räumlichkeiten in Kamenz waren. Gleichzeitig entschied sich Johannes Brause beim in Gang kommen des notwendigen Regionalisierungsprozesses, die Regionalteamleitung für das neue RegioTeam Kamenz - Hoyerswerda zu übernehmen. Somit war es sinnvoll, größere Räume zu suchen. Wir sind sehr dankbar, diese in der relativ kurzen Zeit gefunden zu haben.

Darauf folgte ein Versuch, konkret für die Region Kamenz - Hoyerswerda und für das als nächstes geplante Regionalisierungsgebiet Dresden - Meißen, explizit Stellen auszuschreiben. Über die Wirkung waren wir sehr überrascht. Wir erhielten wesentlich mehr Bewerbungen als bisher und gleichzeitig die Bestätigung für die Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit dieser strukturellen Veränderung im Stellwerk. Durch die große Anzahl von Bewerbungen vor allem in der Region Dresden wurden die Weichen gestellt für das nächste RegioTeam Dresden - Meißen.

Wir freuen uns sehr, dass Martin Ehrhardt, unterstützt durch Anja Herrmann, sich bereit erklärt hat, dieses neue RegioTeam aufzubauen und zu formieren. Unterdessen konnten die Räumlichkeiten in der Strehleiner Straße in Dresden erweitert werden, so dass ab 01.01.2025 der Dienort für das RegioTeam Dresden - Meißen in Dresden sein wird. Der Dienort für das RegioTeam Kamenz - Hoyerswerda hat sich seit Juli 2024 schon geändert.

Wir freuen uns sehr über zahlreiche neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Stellwerk. 2024 war ein Jahr der Zwischenräume. Geplante strukturelle Veränder-

ungen ziehen viele Zwischenräume und Übergänge nach sich. Bewerbungsverfahren, Einstellungen, Einarbeitungen, Ankommen, schrittweises Hineinkommen in die Fallarbeit.

Zudem sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus familiären Zwischenräumen (Elternzeiten) zurück ins Arbeitsleben gestartet und andere haben sich in den Mutterschutz als Zwischenraum verabschiedet. Wieder Andere haben ihr Arbeitsfeld gewechselt und Stellwerk als beruflichen Zwischenraum erlebt. Wir wünschen allen Mitarbeiterinnen (Kerstin Kögler - Großmann, Emilia Enger und Ursula Fenzl), die ihr Arbeitsfeld gewechselt haben, weiterhin eine zufriedenstellende fachliche Arbeit und Gottes Segen in ihren neuen Aufgabenbereichen außerhalb des Stellwerk und danken für alles Engagement in der Zeit beim Stellwerk.

Aus der Elternzeit zurück begrüßen wir Gloria Schenkel, Nadine Böhme (geb. Hackel) und Anne Beyer (geb. Galle) und freuen uns auf die weitere gemeinsame Zusammenarbeit.

Folgende Mitarbeiterinnen durften wir in diesem Jahr im Stellwerk willkommen heißen:



Kerstin Siepelt seit Januar 2024
im RegioTeam Kamenz – Hoyerswerda



Christiane Winzer seit Mai 2024
im RegioTeam Kamenz – Hoyerswerda



Isabel Hobusch seit Juni 2024
im RegioTeam Dresden – Meißen



Stefanie Neubauer seit April 2024
im RegioTeam Dresden – Meißen



Lena Kotzam seit August 2024
seit Nov. im RegioTeam Radeberg – Station



Melanie Ullrich seit August 2024
im RegioTeam Dresden – Meißen



Mirjam Hermsdorf seit September 2024
im RegioTeam Dresden – Meißen

Lisa Bilgili seit September 2024
im RegioTeam Dresden – Meißen



Amy Pein seit September 2024
im RegioTeam Radeberg – Station

Wir sind sehr dankbar für alles gemeinsame Gestalten und Mittragen eines so wichtigen, notwendigen und herausfordernden Veränderungsprozesses einer ehemals studentischen Organisation, die 2025 ihr 25-jähriges Jubiläum feiert. In diesem kommenden Jubiläumsjahr begegnen wir uns unter dem Jahresthema: „gemeinsam gestalten - das Gute behalten“ und sind gespannt auf die gemeinsamen Erfahrungen, Begegnungen und Veränderungen unter dieser Überschrift.

Besonders danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die bereit sind die Verantwortung als Regionalteamleitung zu übernehmen und diese mit Herzenergie umzusetzen. Dass sie den Übergangsprozess (Zwischenraum) mit Herzenergie umsetzen, das haben sie schon hervorragend bewiesen.

Folgende Mitarbeiterinnen durften wir in diesem Jahr im Stellwerk willkommen heißen:

*Irene Bittner seit September 2024
im RegioTeam Radeberg – Bischofswerda*



*Fleur - Elaine Lorat seit Oktober 2024
im RegioTeam Dresden – Meißen*



*Michaela Pietsch seit November 2024
im RegioTeam Kamenz – Hoyerswerda*



*Lisa Faber seit November 2024
im RegioTeam Dresden - Meißen
als Zwischenraum zum
RegioTeam Pirna – Dippoldiswalde*



Wir danken ebenfalls allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem ehrenamtlichen Engagement die Räumlichkeiten des RegioTems in Kamenz - Hoyerswerda und Dresden - Meißen vorgerichtet, eingerichtet und Schränke aufgebaut haben.

Wir danken allen, die die Arbeit des Stellwerk mit ihrem Engagement, mit Geld, mit Gebeten und Ideen unterstützen und somit ermöglichen, dass Menschen die Probleme haben oder anderen welche machen, zu neuer Herzensenergie motiviert und die Weichen für einen gelingenden Alltag gestellt werden. **Herzlichen Dank!**

Volker Sippel

Durch einen glücklichen Zufall zum Stellwerk gekommen

Hallo ihr Lieben,

dieses Jahr darf ich mich hier in der Signalbox vorstellen und einen "glücklichen Zufall" beschreiben. Ich heiße Jessy Neubert und bin 23 Jahre jung. Seit nun mehr einem Jahr darf ich im Stellwerk in der ambulanten Familienhilfe arbeiten. Dabei hätte ich vor einigen Jahren nie erwartet, in den Bereich Hilfen zur Erziehung zu gehen.

Die ersten Berührungspunkte mit der Sozialen Arbeit hatte ich durch die mobile Jugendarbeit im ländlichen Raum. Damals war ich einfach begeistert von den Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen, die sich für mich und meine Wünsche interessierten und das ohne mich zu kennen. Jungen Menschen eine Stimme geben und diese in jeder Lebenslage zu unterstützen, hörte sich für mich nach einem Traumberuf an. Und so beschloss ich, Soziale Arbeit zu studieren.

Im Studium absolvierte ich meine Pflichtpraktika in der mobilen Jugendarbeit und war mir ziemlich sicher, nach dem Studium dort anzufangen. In den letzten Semestern hatte ich das Gefühl, noch nicht genügend Praxiserfahrung gesammelt zu haben und beschloss, ein freiwilliges Praktikum im Allgemeinen Sozialen Dienst zu absolvieren.

Dort durfte ich auch in die verschiedenen Bereiche des Jugendamtes schnuppern und lernte so die Amtsstrukturen besser kennen. Durch diese lehrreiche Zeit entdeckte ich die ambulante Familienhilfe für mich. Die Fachkräfte des Allgemeinen Sozialen Dienstes teilten ihre Erfahrungen mit mir und begleiteten meine Bewerbungsphase bei den Trägern der ambulanten Familienhilfe.

An einem Sommertag im Büro erhielt ich einen Anruf von der lieben Frau Düster, einem der Verwaltungs - Engel bei uns im Stellwerk. Sie fragte mich, ob ich heute zum Vorstellungsgespräch nach Radeberg komme, da ich auf die e-Mail nicht geantwortet hatte. Das überraschte mich, denn von einer e-Mail vom Stellwerk zum Bewerbungsgespräch wusste ich nichts. In meinem e-Mail - Postfach fand ich leider auch nichts. Vermutlich ist die Nachricht bei mir untergegangen. Wie dem auch sei, ich freute mich riesig und sagte der Einladung spontan zu.



- Jessy Neubert -

Am selben Tag hatte ich bereits einem anderen Vorstellungsgespräch zugesagt und hatte etwas Druck, pünktlich von Ort zu Ort zu gelangen, zumal gerade Berufsverkehr am Albertplatz in Dresden war. Mit erhöhtem Puls und mit der Aufregung, die ein Vorstellungsgespräch auch so mit sich bringt, kam ich knapp, aber pünktlich zum Gespräch in Radeberg an.

Das Erste, was mir auffiel, war das unheimlich fachliche Wissen und die Redegewandtheit der Geschäftsführer. Dieses Vorstellungsgespräch fand auf einer anderen Ebene als die anderen Gespräche zuvor statt.

Als naive Berufseinsteigerin wollte ich gern auf eine Vollzeitstelle eingestellt werden. Mit viel Feingefühl und Erfahrungsberichten der Geschäfts-

führung ließ ich mich auf einen geringeren Anstellungsumfang ein.

Zum Glück, wie sich nun für mich, für meine ideale Work - Life - Balance und das Erlernen des neuen Berufsbereiches, herausstellte.

Eines der größten Privilegien, die ich in meiner Einarbeitung frisch nach dem Studium hatte, war die gute und ausgiebige Begleitung durch eine erfahrene Mentorin. Zusätzlich hatte ich das Glück, viele Hospitationsstunden nutzen zu können. In diesen lernte ich verschiedenste fachliche Methoden, Arbeitsweisen und mein Kollegium kennen. Die trägerinternen Strukturen und Werkzeuge erleichtern und fördern die Arbeitsprozesse enorm. Dabei wurde mir nochmal mehr die fachliche Qualität des Trägers Stellwerk bewusst.

Dank dieses "glücklichen Zufalls" konnte ich mich gut und sicher in das Arbeitsfeld der ambulante Familienhilfe einarbeiten.

Ich bin unheimlich dankbar bei diesem Träger zu arbeiten und schätze das große und breitgefächertes Kollegium, welches mir immer zur Unterstützung an meiner Seite steht.

Jessy Neubert

Ein normaler fiktiver Tag in der Tagesgruppe (Teil 1)

Nach dem Ankommen im Dienst habe ich einige Minuten Zeit, um mir die Gegebenheiten des heutigen Tages im Kalender genau anzuschauen. Es gibt keine Unregelmäßigkeiten. Im Diensthandy sind weder Anrufe noch Nachrichten eingegangen. Eine kurzer Blick auf den Fahrplan zum Abholen der Kinder verheißt auch Gutes: die Schulschlusszeiten der Klassen aller Kinder korrespondieren so wunderbar miteinander, so dass wir mit genügend Zeitpuffer die Kinder abholen können.

Einige Minuten kann ich so noch erübrigen, um das heutige Natur - Bastel - Angebot vorzubereiten, bis ich dann zur ersten Abholrunde los fahre.

Torben kommt gut lächelnd aus der Schule und während der Weiterfahrt erzählt er mir von seiner guten Note heute in Deutsch. Anja wartet schon an der Schule, berichtet aber, dass sie gerade erst herausgekommen sei. Das ist gut, denn alle Parkplätze sind belegt, so kann ich kurz auf der Straße halten. Sie hatte heute Stress mit ihrer besten Freundin, hat diesen aber schon alleine lösen können. Dass gar kein Radio im Auto an war, ist beiden gar nicht aufgefallen.

Wieder zurück in der Tagesgruppe wechseln Anja und Torben ihre Schuhe, bringen ihren Ranzen ins Hausaufgabenzimmer und legen ihre Hefte (Hausaufgaben- und Pendelheft) in ihre Fächer. Noch kurz Hände waschen im Bad und schon sitzen sie am Tisch, um Mittag zu essen. Sie begrüßen freudig unsere BFD´lerin.

Unser Essensanbieter hat heute Eier-Ragout mit Orangen - Joghurt geliefert. Obwohl dies neu ist, lassen sich beide darauf ein, es mal zu probieren. Es schmeckt! Ein wenig Nachschlag ist drin. Bereitwillig trinken sie ihre Gläser aus. Ohne sie daran zu erinnern, räumen sie nach dem Essen ihr Geschirr in den Spülautomaten. Anja schnappt sich zuerst die Zahnpasta, gibt sie aber gleich an Torben weiter als sie ihre Pasta drauf hat. Beide drehen die jeweiligen Zahnputz – Uhren um, sodass sie erst drei Minuten später wieder herauskommen.

In dieser Zwischenzeit kann ich ihre Hefte anschauen. Es gibt eine kleine Info von einem Papa. Anja hat Hausaufgaben in Mathe auf. Sie holt alle Materialien heraus und fängt selbstständig an. Torben hat nichts auf. Er weiß, dass er in diesem Fall

Fleißaufgaben zu machen hat. Er überlegt kurz und schnappt sich dann einen LÜK-Kasten für seine Klassenstufe. Ich weiß, dass ich beide alleine lassen und selber kurz mein Mittagessen einnehmen kann.



- Hausaufgabenzeit -

Nach wenigen Minuten zeigen mir beide ihre Ergebnisse, ich unterschreibe im Hausaufgabenheft von Anja. Anschließend suchen sich beide alleine eine Beschäftigung. Torben widmet sich dem Lego, Anja fängt an zu malen.

Wenig später trudeln auch Samira und Paul ein, beide mit dem Fahrdienst gebracht. Gustav kommt alleine von der Schule. Paul braucht heute etwas mehr Zeit zum Erzählen und Essen, aber das können wir uns gut nehmen, unsere BFD'lerin hört ihm mit viel Geduld zu, während ich Gustav und Samira bei ihren Hausaufgaben unterstütze. Samira hat mehrere Aufgaben auf, sie jammert kurz, kann aber schnell motiviert werden, sich einfach dran zu setzen und zu beginnen. Gustav hat schwierige Aufgaben. Er muss sich wirklich anstrengen. Er sieht richtig glücklich aus als er es geschafft hat. Auch Samira freut sich über mein Lob über die vielen erledigten Hausaufgaben. Paul hat in der Zwischenzeit schon Fleißaufgaben gemacht ohne dass ich es mitbekommen habe.

In der Zwischenzeit hat meine Kollegin schon die anderen Kinder abgeholt, sodass ich nun zu meiner zweiten Runde losfahren kann bis wir dann komplett zehn Kinder sind. Vom Eier - Ragout bleibt heute wirklich nichts übrig, die Kinder putzen alles leer!

Nach und nach erledigen alle Kinder ihre Hausaufgaben - mal ohne, mal mit Unterstützung.



- Tagesgruppenkids -

Alle freuen sich darauf heute über die Wiese zu spazieren und Materialien zu sammeln, um damit eine herbstliche Dekoration zu basteln. Einige sind etwas schneller fertig, andere lassen sich Zeit. Zufällig ergeben sich dabei Gespräche darüber, was die Kinder gerade bewegt. Gabriel erzählt voll stolz, wie gut er und seine Mama das gemeinsame Wochenende gemeistert haben. Ute hat ein wenig Sorge, was den bevorstehenden Aufenthalt ihrer Mama im Krankenhaus anbelangt, wir können sie aber beruhigen. Samira spricht ihr ebenso Mut zu. Unsere beiden Kindersprecher Eric und Emir werden zeitlich passend von der BFD´lerin zur Vorbereitung des Vespers geholt. Heute gibt es selbstgebackene Schoko - Muffins. Für das Vesper unterbrechen wir kurz das Basteln. Alle Kinder warten geduldig bis sie von Eric und Emir ihre Muffins bekommen. Einige bedanken sich sogar. Erst als alle etwas haben und sitzen, gebe ich das Signal zum Essen. Es gibt einige kleinere Gespräche unter den Kindern. Ich kann mich sogar kurz mit Raul und Pia über das Thema Gerechtigkeit unterhalten. Ohne große Verzögerung können wir das Vesper beenden. Alle sind so ruhig, dass ich gar nicht weiß, wem ich zuerst erlauben soll, sein Geschirr abzuräumen.

Nun geht es mit Basteln weiter. Paul und Pia sind schon fertig und räumen fix ihren Arbeitsplatz auf, denn sie wollen heute noch unbedingt Vollpfosten mit unserer Praktikantin spielen, die sich gerne darauf einlässt. Gustav will lieber mit Gabriel in den Garten zum Fußball spielen. Gut, dass wir heute so gut besetzt sind, dass ich sie mit einer Kollegin schon runter schicken kann.

Bis eine halbe Stunde vor Schluss haben alle wunderschöne Ergebnisse bei der Herbst-Dekoration hinbekommen. Man kann ihren Stolz regelrecht fühlen. Nun ist noch kurz Zeit, damit wir draußen im Garten noch alle gemeinsam Fanger spielen können. Alle sind eifrig dabei, der jeweilige Fänger wechselt immer ab, jeder ist mal dran und alle halten sich an die Regeln. Wenige Minuten vor Schluss gebe ich das Signal zum Aufräumen und Losfahren. Die Kinder steigen jeweils in die Autos ein und los geht es.

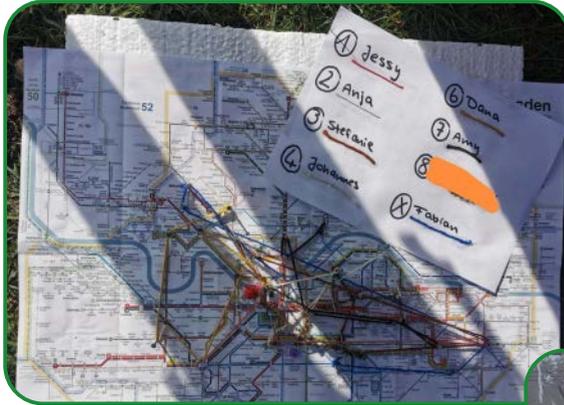
So habe ich nun noch ausreichend Zeit für die Dokumentation, zu jedem Kind kann ich heute etwas Positives aufschreiben. Ein normaler fiktiver Tag in der Tagesgruppe aus Sicht eines Pädagogen (Version Albraum). >>> Fortsetzung folgt >>> Seite 48 >>>

Falko Bader

Auf der Suche nach Mister X

Am Donnerstag, den 17.10.2024 trafen sich sieben Teams, zusammengesetzt aus den Pädagogen und Pädagoginnen des Stellwerks, mit ihren zu betreuenden

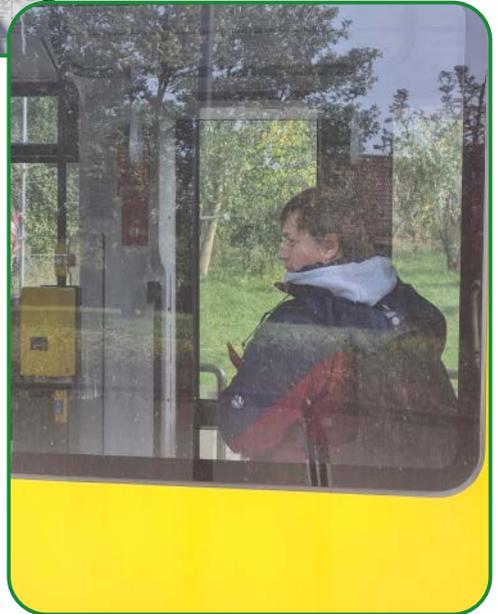
Kindern und Jugendlichen in Dresden, um den geflohenen Mister X, Herrn Kucharek mit einem Jugendlichen, zu finden. Die Vorbereitung begann schon Wochen vorher, wobei Spielregeln angepasst, Stadtpläne vorbereitet, Teams und eine Zentrale gebildet wurden.



- Plan Mister X -

Alles initiiert von unserem Kollegen Kucharek. Um 10:30 Uhr begannen alle Teams mit der Verfolgung durch ganz Dresden an ihren Startpunkten. Die Zentrale hatte Mister X und die Teams dabei genau im Blick, teilte regelmäßig alle Standorte und konnte gespannt mitfiebern. So konnte die Zentrale mitverfolgen, dass Teams und Mister X gleichzeitig an einem Ort waren, Mister X aber trotzdem unentdeckt entweichen konnte.

Pünktlich zum angesetzten Spielende schaffte es eine Gruppe, Mister X zu fassen und das Spiel zu gewinnen.



- Kollegin beim Mister X Spiel gesichtet -

Wir bedanken uns im Namen aller Kollegen und Klienten des Stellwerks nochmal herzlich bei Fabian Kucharek für diesen aufregenden und schönen Ausflug.

Nika Marschner

Unser Ziel – eine Arbeit zu finden

Das Projekt „Tender“ des Stellwerk e.V. ist ein Jugendberufshilfeprojekt, das durch die EU gefördert wird. Am 02. April 2024 wurden wir – 15 Jugendliche – von drei Anleitern und drei Sozialpädagogen und zwei Lehrern herzlich begrüßt. Wir kamen aus verschiedenen Orten und Schulen mit unterschiedlichen Vorkenntnissen mit dem Ziel, eine Ausbildung oder einen neuen Job über das Projekt zu finden.

Zuerst mussten wir lernen, regelmäßig und pünktlich im Projekt anwesend zu sein, was vielen von uns nicht leicht fiel. Auch im Team anzukommen und selbstständig zu arbeiten war für uns eine neue hilfreiche Erfahrung.

Nachdem wir nach der Schule keine Lehrstelle gefunden haben, bekommen wir nun die Chance, auf vielen Gebieten des täglichen Lebens, Unterstützung zu bekommen und unser künftiges Leben zu gestalten. Dies geschieht z.B. in der Küche beim Kochen und dem Vorbereiten von Speisen für Zusammenkünfte, bei Reinigungsarbeiten im Gebäude, in der Holz- und Metallwerkstatt beim Herstellen verschiedener Objekte, wie z. B. Figuren zum Spielen, im Außenbereich beim Gärtnern und Anlegen von Hochbeeten, gestalten von einer Sitzecke für unser Team, beim Bewerbungstraining, bei Thementagen, beim Erlernen von Grundlagen der Arbeit mit dem PC, der Kommunikation und der Erstellung von Materialien u.v.m.



- Das Tender-Team -

Ein Schwerpunkt ist für uns das Finden von Praktika. Dazu üben wir das Schreiben von Bewerbungen und Lebensläufen unter Anleitung. Im Vorfeld haben wir die Möglichkeit, Schulwissen in Deutsch und Mathe zu wiederholen und zu üben.

Das Ziel ist es, einen Ausbildungsplatz oder Job zu finden, der unseren Vorkenntnissen, Wünschen und Fähigkeiten entspricht. Wichtigstes Anliegen ist dabei, am geregelten und sinnvollen Leben in unserer Gesellschaft wieder anzukommen.

Zur Teambildung haben wir Ausflüge und gemeinsame Veranstaltungen geplant und durchgeführt, wie z.B. nach Bautzen und Dresden, erlebnispädagogische Wanderungen, Betriebsbesichtigungen, eine Weihnachtsfeier und ein Sommerfest, Grillen und Gedankenaustausch. Immer halfen uns unsere Betreuer (Anleiter, Sozialpädagogen und Lehrer) die Vorhaben gut zu planen, umzusetzen und dabei Freude zu haben.

Wir danken allen Unterstützern für diese Chance und bemühen, uns bis zum Ende des Projektes im Herbst 2025 unser Ziel - eine Arbeit zu finden - zu erreichen.

Im Namen der Teilnehmer des Tender - Projektes: Virginie Förster



Ankommen mit Herzensenergie

Den Kopf noch voll von Eindrücken dieser Woche und Fragen im Herzen bezüglich der Klienten, die ich begleite, bin ich auf dem Weg zu meinem ersten Klausurwochenende.

Ich bin noch nicht so lange im Stellwerk und mir gehen tausend Ideen durch den Kopf. Es ist Freitag Abend und ich weiß, dass ein Wochenende vor mir liegt mit vielen meiner erfahrenen und von mir

bereits jetzt schon lieb gewonnenen neuen Kollegen. Während der Fahrt zum Bethlehemstift in Neukirch / Lausitz gehen mir viele Gedanken durch den Kopf – mal abgesehen davon, dass ich etwas zu spät ankommen werde. Hier kann ich reden und erfahre Verständnis und ähnlich erfahrene Grenzen anderer Kollegen.

Ich betrete den Raum und es herrscht eine offene und entspannte Stimmung. Ich weiß, dass alle Menschen hier sehr viel Erfahrung und Feinfühligkeit im Umgang mit ihren Klienten haben und ich meine Fragen hier loswerden kann. „Du musst barmherzig sein mit dir“ höre ich aus einer Ecke. „Das Tempo der Entwicklung geben die Klienten vor“ aus einer anderen. Ich atme und komme langsam runter von meinen eigenen Erwartungen der letzten Wochen.

Der Samstag beginnt mit einer Themensammlung, bei der jeder seine Stimmen

DAS ERWARTET DICH
ZUR JÄHRLICHEN
KLAUSUR
19.04.24-21.04.24

FREITAG

AB 16:30UHR ANKOMMEN
18:30UHR SEKTEMPFANG
19:00UHR ABENDESSEN
20:00UHR ABENDGESTALTUNG DURCH DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG
ANSCHLIESSEND OFFENER ABEND

SAMSTAG

08:00UHR FRÜHSTÜCK UND ANDACHT
09:00UHR PROGRAMM
"HERZENENERGETISCHER ZWISCHENRAUM ALS TEAM"
13:00UHR MITTAGESSEN
14:00UHR TEAMLEITERAKTION
ZEIT FÜR EIN TEAMFOTO
15:00UHR KAFFEETRINKEN
AB 15:30UHR FREIZEITGESTALTUNG DURCH DIE KLEIMTEAMS
19:00UHR ABENDESSEN
ANSCHLIESSEND OFFENER ABEND

08:00UHR FRÜHSTÜCK
ANSCHLIESSEND GEMEINSAMES AUFRÄUMEN

SONNTAG

- Klausurablauf -



vergeben kann und am Ende die gesammelten Themen eine gewisse Wertung bekommen. Was uns alle sehr umtreibt, ist das Thema „Regionalisierung“. Das bedeutet, dass das Stellwerk sich in verschiedene Regionen aufteilen wird. Hier können sich unsere Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz je nach Wohnortlage aussuchen. Insgesamt gibt es zukünftig fünf RegioTeams: Kamenz - Hoyerswerda, Radeberg - Bischofswerda, Dresden - Meißen, Radeberg - Station und Pirna - Dippoldiswalde. Dieses Thema interessiert auch mich besonders, weil es für mich eine Richtung in die Zukunft vorgibt, wie für viele meiner Kollegen auch.

Bei allem was wir tun erfahre ich immer wieder unser Jahresmotto „Zwischenräume mit Herzenergie“. Hier nicht nur drei Worte in einem leeren Raum, sondern gefühlt in jeder Minute miteinander. Zwischenräume schaffen, um Kraft zu sammeln, um eine gute Antwort zu finden und besonders eine barmherzige Einstellung unseren Klienten und uns selbst gegenüber. Zwischenräume sind wichtig und an vielen Stellen unserer Arbeit unentbehrlich. Dabei sein, interessiert sein und auch schwer nachvollziehbare Entscheidungen mittragen und akzeptieren. Das habe ich verstanden und verinnerlicht.

Cathleen Andres



Mein Jahr als Freiwillige im Stellwerk e.V.

Ich kann es kaum fassen, dass das Jahr so schnell vorbei gegangen ist, aber es war ein sehr schönes und aufregendes Jahr! Doch von Anfang an: Nach einigen Jahren gesundheitlicher Auszeit empfand ich die Möglichkeit des Bundesfreiwilligendienstes als Ideal, um wieder in das Arbeitsleben einzusteigen. Das „Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit“ in Bischofswerda vermittelte mich unter anderem hier her ins Stellwerk. Nach einigen Tagen Probearbeit fiel mir die Wahl der Einsatzstelle nicht schwer.

Ich wurde für das „Lock-o-motive“-Projekt, intern LOM genannt, eingesetzt - ein offener Treff für Kinder und Jugendliche. Jede Woche fanden Werkstätten statt, die ich vorbereitet und teilweise auch selbstständig durchgeführt habe. Eine meiner Lieblingsaufgaben war das Entwickeln neuer Figuren für die regionalen Einsätze.



- Unterstützung beim LOM - Einsatz -

Manche dieser Motive waren so begehrt, dass wir fast mit dem Nachproduzieren nicht hinterher kamen. An dieser Stelle: meinen herzlichen Dank an das Tender-Team, dass mich bzw. LOM so oft beim Sägen und anderen Tätigkeiten unterstützt hat!

Gleich in der ersten Woche fuhren wir mit unserer mobilen Kreativwerkstatt auf das Gemeindefest in Königsbrück. Ich erinnere mich noch, wie schön aber auch wie anstrengend es war! Dennoch machten mir die Einsätze auf öffentlichen Veranstaltungen oder in Schulen oder KITA's stets viel Spaß.

Bald schon übernahm ich komplett selbstständig das Erstellen der Fahrpläne und Flyer für die Werkstätten und die Verwaltung dieser im Stellware (Software). Alle anfänglichen Schwierigkeiten waren schnell vergessen. Zwar hatte ich noch einige Zeit Probleme mit meiner physischen Belastbarkeit, doch dank der sehr emphatischen und verständnisvollen Kolleginnen und Kollegen konnte ich ohne Druck an meiner Konstitution arbeiten.

Meine Aufgaben waren vielfältig und nicht nur auf LOM begrenzt. Einige Male wurde ich damit betraut, die elektronischen Schließzylinder zu warten, die die meisten Türen und einige Schränke in unseren Gebäuden sichern. Eine für viele Kollegen eher als lästig wahrgenommene Arbeit, die ich jedoch sehr gern übernommen habe, denn sie ermöglichte es mir alle Räumlichkeiten und viele Kollegen kennenzulernen. Im Frühjahr konnte ich bei der Inventarisierung des Spelezzimmers helfen, ein Großprojekt, welches mich viele Wochen beschäftigt und begeistert hat. Mein größtes Projekt in diesem Jahr aber war die Neugestaltung unseres Fahrplans und alles was damit zusammenhängt. Das neue Design ist bunt und wirkt um ein Vielfaches ansprechender als das alte. Ich hoffe, dass es vielleicht ein paar Kinder mehr in die Werkstätten locken wird.

Jetzt, am Ende dieses Jahres, bin ich sehr dankbar, diese Gelegenheit ergriffen zu haben. Ich konnte mich dadurch stark weiterentwickeln und habe sogar den Mut gefasst ein Studium zu beginnen. Dafür möchte ich mich ausdrücklich bei allen Mitarbeitenden des Stellwerks bedanken. Ihr seid großartig!

Anne Fränzel



Elbflohmarkt als Teamaktion

Eines Tages gab es Nachrichten mit dem Aufruf: an einer coolen Teamaktion teilzunehmen, sein Verhandlungsgeschick zu trainieren oder Dinge für einen guten Zweck zu spenden. Das war für uns ziemlich "neue" Mitarbeiterinnen eine interessante Angelegenheit.

Der vorgesehene Raum zum Sammeln der unzähligen Schätze in Radeberg füllte sich von diesem Moment an schlagartig. Wir hatten Mühe, ausreichend leere Kisten aufzutreiben, um die Sachen alle zu sortieren. Am 9. August 2024 wurden dann sämtliche Dinge wie Technik, Bücher, Spielzeug, Kleidung, Dekoartikel, Souvenirs, Sportgeräte, Geschirr und Gerassel als erste Teamaktion sortiert und in die Busse verladen, welche sich bis unter das Dach füllten.



- Sachenspenden sortieren -

Am darauffolgenden Samstag Morgen ging es dann bereits 7 Uhr zur Albertbrücke an die Elbe. Dort angekommen wurde nun sorgfältig ausgepackt und ein Tetris - Spiel begann und hielt den ganzen Tag lang an. Für die Standfläche von 8 m x 3,5 m, die uns zur Verfügung stand, hatten wir nun wirklich reichlich eingepackt.

Beim Auspacken und Sortieren kamen so manchen Schätze zum Vorschein, die auf dem Dachboden oder im Keller gelagert haben mussten und uns das ein oder andere Schmunzeln über die Lippen huschte. Wir hatten noch nicht einmal alle Dinge ausgepackt, da ging das rege Flohmarkttreiben los und die Verhandlungen starteten.

Mit der Zeit stiegen nicht nur die Einnahmen, sondern auch die Temperaturen und brachten uns zum Schwitzen beim Feilschen um ein Flohmarktschnäppchen für eine gute Sache. Insgesamt konnte ein dreistelliger Betrag eingenommen werden, aber vor allem gute Erfahrungen und Spaß mit dem neuen Team waren ein zusätzlicher Gewinn für uns. Wir freuten uns als ziemlich großes Team von Verkäufern den Samstag gemeinsam zu verbringen und miteinander zu quatschen.

Das
Flohmarktteam
2024



Vielen Dank an alle Unterstützer und Helfer vor Ort. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr, voraussichtlich am 30.08.2025.

Stefanie & Melanie

Familienaktion Bogenschießen mit dem Rotary Club Radeberg



- Bogenschützen -

Am 7. September 2024 war es wieder so weit: Stellwerk lud gemeinsam mit dem örtlichen Rotary Club aus Radeberg zur alljährlichen Familienaktion ein. Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen versammelten sich zahlreiche Familien von 12 bis 16 Uhr zu einem Tag voller Spaß, Spiel und Gemeinschaft. Es war schön zu sehen, dass so viele Familien teilgenommen haben.

Der Tag begann mit einer offiziellen Begrüßung und einer kurzen Einführung für alle Anwesenden. Sowohl Anfänger als auch erfahrene Bogenschützen konnten ihr Können unter Beweis stellen und es herrschte eine fröhliche und entspannte Atmosphäre.

Das Highlight der Veranstaltung war ein kleines Bogenschießturnier. In drei Runden konnten Kinder und Erwachsene ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen. Die erreichten Punkte wurden addiert und am Ende warteten kleine Preise und Pokale auf die besten Schützen. Mit viel Spaß und Ehrgeiz schossen die Teams um die begehrten Pokale. Am Ende gab es strahlende Sieger in mehreren Kategorien, doch auch ohne Platzierung war das Event ein Highlight - denn der Spaß und die gemeinsame Zeit standen im Vordergrund.

Zwischen den Turnierrunden gab es ausreichend Zeit für den Austausch untereinander. Verschiedene Spiele wie Federball, Vier gewinnt und Twister sorgten für Abwechslung und Spaß bei Groß und Klein. Es wurde gelacht, gespielt und Kontakte geknüpft. Besonders die Kinder genossen die Vielfalt der Aktivitäten und die Möglichkeit, sich frei zu bewegen und auszuprobieren.



- Es gab viele Sieger -



- Der Rotary Club grillt -

Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt. Ein Buffet mit leckerem Essen, kalten

Getränken und kleinen Naschereien, welches vom Rotary Club liebevoll vorbereitet wurde, ließ keine Wünsche offen. Die Teilnehmenden konnten sich stärken und die gemütliche Atmosphäre bei einem gemeinsamen Essen genießen.

Die traditionelle Veranstaltung war erneut ein voller Erfolg und wurde von den Familien sehr gut angenommen. Viele bekannte Gesichter waren wieder dabei, aber auch einige neue Familien fanden den Weg zum Bogenschießen. Wie jedes Jahr waren die Plätze im Voraus schnell belegt. Besonders erfreulich war die starke Präsenz der Tagesgruppenkinder, doch auch andere an das Stellwerk angebundene Familien nahmen zahlreich teil. Das Feedback der Familien war durchweg positiv und die Vorfreude auf das nächste Jahr bereits groß. Manche Familien äußerten sogar den Wunsch, ihre Hilfen verlängern zu wollen, nur um im nächsten Jahr wieder dabei sein zu dürfen.

Die Familienaktion zeigt einmal mehr, wie wichtig und bereichernd gemeinschaftliche Aktivitäten sind. Sie fördern nicht nur den Zusammenhalt, sondern bieten auch Raum für neue Erfahrungen und Erinnerungen, die noch lange nachklingen werden.

Vielen Dank an den Rotary Club Radeberg, welcher das Stellwerk seit vielen Jahren unterstützt und dabei hilft, den Familien besondere Erlebnisse zu ermöglichen.

Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Familienaktion und es bleibt zu hoffen, dass das Wetter wieder so hervorragend mitspielt und erneut viele Familien den Weg zu dieser besonderen Aktion finden.

Amy Pein

„Das waren Zeiten... „

- Ein neu entstehendes RegioTeam berichtet

Seit 01. Juli 2024 begrüßen wir alle Familien, Klienten, Gäste und Kollegen in unseren neuen Räumlichkeiten des RegioTeams in Kamenz. Wir: das sind acht Kolleginnen und Kollegen, die letztes Jahr das Abenteuer angegangen sind, innerhalb des großen Tankers Stellwerk eine kleine, wendige neue Einheit zu erschaffen - ein bewusst regional arbeitendes Stellwerkerteam.

Wie haben wir das aber gemacht?

Die Suche nach möglichen Räumlichkeiten begann bereits im März 2023. Unser Regio-Teamleiter (RTL) Johannes hielt stets Augen und Ohren offen für mögliche Mietangebote. Er hat viel telefoniert und sich passende Objekte angesehen. Der Auszug aus unserer bisherigen geliebten Außenstelle im Bahnhof Kamenz war Ende April 2023 vermietetbedingt unausweichlich, aber unsere jetzigen neuen Räumlichkeiten fanden sich erst Monate später. Ein ehemaliges Ladengeschäft, praktisch gelegen am Rande der Innenstadt mit drei Räumen und viel Renovierungsarbeit.



- Das neue RegioTeam Kamenz - Hoyerswerda -



- Unser neues Zuhause in Kamenz -

Die Schlüsselübergabe im November 2023 ermöglichte die erste kalte, staubige Teamsitzung am 29.11.2023. Stellt euch vor: Jeder brachte seinen eigenen Stuhl mit, um in unvergipsten Trockenbauwänden ohne Türen und Fenster, aber mit heißem Punsch von Chrissis Mama in der Hand Pläne zu schmieden, wie so ein RegioTeam und sein Büro aussehen könnte.

"Mindestens zweimal angefasst!"

Dann begann eine lange Bauphase. Es gab ja keine Pause in unserer eigentlichen sozialarbeiterischen Arbeit und alles wurde quasi nebenher und rundherum gemacht. Und wie es auf dem Bau halt so ist: Jeder Bauschritt und jedes Möbelstück musste immer nochmal aus den unterschiedlichsten Gründen ab- und wieder aufgebaut werden. Stephan meinte passend dazu: "So manche Morgenstund´ hatte nicht nur Gold (oder Ei) im Mund, sondern öfters auch mal den Schraubenzieher in der Hand." :-)

Zum Glück konnten wir uns in der Bauphase mit Chinanudeln um die Ecke versorgen. Leckere Pizzaschnecken gab es ebenso. Die konnten von jedem Bauhelfer dann ab Mai 2024 entweder in der Mikrowelle erwärmt, auf dem Herd gebacken oder schön kühl verspeist werden, denn die Küche war endlich fertig.

Meilensteine vom Regionalteam Kamenz - Hoyerswerda



weiter >>>

Gemeinsame Ideenfindungen, Beratung und Entscheidung waren in der Zeit von großer Bedeutung. Regelmäßiger Austausch ergaben eine ausgewogene Zufriedenheit. Eine Teamsupervision mit Frau Conrad brachte Klarheit in zukünftige Aufgabenverteilungen. Es brauchte Geduld, einen langen Atem und das bedingungslose Festhalten an der Idee, dass der neue Weg gut und richtig ist.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen!

Mittlerweile arbeiten wir in diesen wohnlichen Büroräumen, können uns hier als Team zum Reflektieren, fachlichen Austausch und zur Andacht treffen. Auch Termine mit zu betreuenden Familien und dem Jugendamt finden hier schon des Öfteren statt.



- Ein neues Inselbüro -



- Wir freuen uns auf Besuch -

Wir danken für die tatkräftige Unterstützung von (Ehe-)Partnern, Freunden, Eltern und den KollegInnen vom ganzen Stellwerkteam. Ohne euch und sie wäre diese Pionierphase wohl nicht machbar gewesen.

Ein großes Lob und großer Dank gilt dem Tender - Team. Sie waren eine große Hilfe für uns beim Umzug und bei vielen baulichen Maßnahmen.

Wir danken unserem Gott für seinen Segen, seine Bewahrung und Führung bei allen Entscheidungen, die getroffen werden mussten. Kommt uns gern einmal besuchen! Wir freuen uns auf euch in der Weststraße 4 in Kamenz!

Euer RegioTeam
Kamenz – Hoyerswerda!

Da die Regionalisierung im Stellwerk ja noch ein wenig weitergeht, haben wir zum Schluss für alle, die das betreffen wird, ein paar Mut machende Worte und Tipps gesammelt:



- Eingang des neuen RegioBüros -

Johannes: **"Gut Ding will und darf Weile haben."**

Chrissi: **"Gemeinsames Werkeln schafft gemeinsame Werke und eine ganz neue Verbundenheit."**

Kerstin S.: **"Geduld in allen Dingen führt sicher zum Gelingen."**

Stephan: **"Nichts ist so stabil, wie die Veränderung" (des gerade erst Angebauten)! :-)**

Christiane: **"Gemeinsame Baueinsätze schaffen Freude und Ergebnisse."**

Annelore: **"Die Schönheit vom Ziel und die Liebe zum Ziel entsteht beim gemeinsamen Gehen."**

Ulli: **"Mit Kuchen und Schokolade wird die gegenseitige Wertschätzung zum erlebbaren Genuss."**

Kerstin K.: **"Ein Ziel ist nie etwas Endgültiges, sondern immer nur ein Schritt auf dem Weg zum nächsten Schritt." (Nono Konopka)**

Christiane Winzer



Kurzurückblick im Lock-o-motive Projekt

Wieder ist ein Jahr vergangen. Dankbar schaue ich darauf zurück, was im Lock-o-motive Projekt wieder mittels des ehrenamtlichen Engagement und Spenden für die Kinder und Jugendlichen unserer Region geboten werden konnte. Vieles konnte umgesetzt werden, da die Bundesfreiwilligendienstlerin Anne Fränzel und seit September 2024 nun ihre Nachfolgerin Leonie Stelzig die Einsätze vorbereiteten, durchführten und nachbereiteten sowie für neue Figuren und Anregungen zum Gestalten sorgten.

So war Lock-o-motive wieder auf einigen Festen (Frühlingsfest, Kirchgemeindefest, Klosterfest u.v.m.) und in Kitas / Schulen / Horten unterwegs.

Ebenso fanden wieder wöchentlich montags von Mai bis Oktober Spielplatzeinsätze in Radeberg statt. Ein großer Dank gilt an der Stelle der Wohnbau Radeberg, mit der eine langjährige Kooperation besteht. Eine Besonderheit in diesem Jahr war die Anwesenheit der Sozialarbeiterin Eva Maria Mann bei Einsätzen auf dem Spielplatz Flügelweg, wodurch es möglich war, sozialpädagogische Angebote zu unterbreiten und bei Bedarf Ansprechpartnerin für Anliegen zu sein. Wir danken in diesem Zusammenhang dem Lions Club Radeberg für die Spende, die dies ermöglicht hat.



- Spielplatzeinsatz in Radeberg -

Weiterhin gilt der Dank Susanne Schurig und Luise Tauchmann, Jürgen Harnisch sowie Lilly Schöne, die ehrenamtlich bei mobilen Einsätzen unterstützen.

Lokal bei uns auf der Heidestraße 70 im Gebäude 303 konnten weiterhin die

Werkstatt für Kreatives und Holz mittwochs 15 - 18 Uhr,

die **Modelleisenbahnwerkstatt** freitags 15.30 - 18 Uhr (14 - tägig) und die

Musikwerkstatt dienstags immer 16 - 18 Uhr angeboten werden.

Ich bedanke mich für die große Unterstützung bei Ines Schöne, Steffen Kunath, Wolfgang Franke und dem Rotary Club Radeberg - Schönfelder Hochland. Die Werkstätten sind kostenlos und für alle Kinder und Jugendlichen ohne Voranmeldung offen.

Ausblick:

Derzeit wird die Kooperation und Zusammenarbeit mit der im Gelände der Heidestraße 70 in Radeberg neu ansässigen Gesamtschule aufgebaut. Ein erster Austausch ist erfolgt. Ich bin gespannt, was die Zukunft bringen wird. Getreu unseres Jahresmottos: „Zwischenräume mit Herzenergie“ bin ich mir sicher, dass wir gute Räume und Gelegenheiten für Kinder und Jugendliche schaffen und gestalten werden.

Dafür sind wir weiter auf der Suche nach Fördermöglichkeiten und freuen uns über jegliche Unterstützung.

Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender.

Christin Scheumann



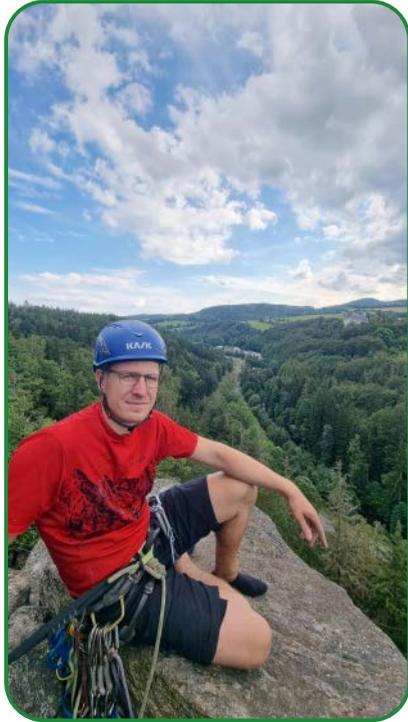
Erlebnispädagoge mit Herzensenergie

Huhu, mein Name ist Fabian Kucharek und nun ist das Los auf mich gefallen, mich einmal vorzustellen. Als ich das Los gezogen habe, fragte ich die Lotteriefee, wann ich denn dies schreiben soll. Sie meinte, wenn mir langweilig ist oder abends im Stellwerk. Langeweile im Stellwerk? Dies habe ich schnell festgestellt, gibt es nicht, aber Abends 19 / 20 Uhr ... Aber halt Stopp, wir fangen einmal von vorne an: Ich bin nun seit dreieinhalb Jahren im Stellwerk und sehr zufrieden. Davor war ich zweieinhalb Jahre in der Schulsozialarbeit in Dresden tätig. Ein Feld der Sozialen Arbeit, welches in meinen Augen die größte Vielseitigkeit dieses Berufes vorzuweisen hat. Im Vorfeld musste ich noch Soziale Arbeit studieren, eine Fachhochschulreife erlangen, ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren und mich aus meiner damaligen Tätigkeit, dem Konstruktionsmechaniker (Schlosser), herauslösen.

Ins Stellwerk bin ich zwar über den klassischen Weg, ich schreibe eine Bewerbung, gekommen, aber aufmerksam bin ich über einen ungewöhnlichen Weg geworden. In meiner Tätigkeit als Schulsozialarbeiter betreute ich eine Klientin, welche ambulante Familienhilfe und ambulante Familientherapie erhalten sollte. Der ASD - Mitarbeiter vom Jugendamt nannte mir das Stellwerk und war sehr angetan von dem Träger. Neugierig wie ich war, recherchierte und entdeckte ich auf dem wunderschönen Gruppenfoto eine ehemalige Kommilitonin von mir, Rebekka. Deren Nummer hatte ich noch und wir trafen uns in einem Café in der Nähe meiner Arbeit und ihres Klienten. Wie sie im Rundbrief 2023 schrieb, erzählte sie mir sehr eindrucksvoll vom Stellwerk. Ein halbes Jahr später bewarb ich mich im Stellwerk und hatte später die Zusage in der Tasche. Also bin ich im März 2021 im Stellwerk langsam eingeschlichen und konnte im April meine ersten zwei Fälle übernehmen und bin gleichzeitig als Zusatz in die Tagesgruppe eingestiegen. Durch eine wunderbare Einarbeitung von Anja, eine hervorragende Teamleiterin Sarah, einem familienähnlichen Kleinteam und bekannten digitalen Kommunikationswegen (Reflexionen digital, Treffen draußen, wenig Menschen), es gab ja noch Corona, bin ich sehr schnell und sehr gut in die ambulante Arbeit, dem Stellwerk und deren Struktur eingearbeitet und herzlich aufgenommen wurden.

Nach dreieinhalb Jahren und meinen vorangegangenen sozialen Arbeiten habe ich gemerkt, dass mir die Arbeit mit den Jungs im Alter von 11 - 18 Jahren am liebsten ist. Ihnen zuzuhören, ihre Sichtweisen lernen zu verstehen, zu vermitteln, wenn das

Pupertier stärker in den Vordergrund rückt oder aber auch ihnen zu sagen: „Egal, rumsitzen kannst du auch ein anderes Mal, wir machen das jetzt!“ motiviert mich dranzubleiben.



- Fabian Kucharek -

Nichtsdestotrotz habe ich für mich gemerkt und bin froh, dies im Stellwerk machen zu können, abschalten nach der Arbeit - ein zentrales Thema für mich. Demzufolge fahre ich auf Arbeit, ziehe mich um, unterstütze die Jugendlichen, fahre dann, meist abends, ins Stellwerk zurück, rechne ab, ziehe mich um und fahre mit dem Mountainbike, Motorrad, Zug / Bus oder einer Kollegin wieder nach Hause.

Etwas, was ich wichtig finde und mich sehr geprägt hat, ist die Erlebnispädagogik, die ich während meines Praxissemesters in Lübeck selbst erfahren durfte und gelernt habe. Dieses wunderschöne Element der Gruppenarbeit will ich nur all zu oft in die Einzelfallarbeit einfließen lassen bzw. betrachte es als erlebnisreiche und gewinnbringende Ergänzung unserer Arbeit.

Da es leider hier und da Hindernisse gibt, dies immer gut zu verbinden und umzusetzen, kompensiere ich dies mit den Kollegen und Kolleginnen durch Nachtwanderungen (ohne Erschrecken!) auf der Klausur, spontanen Aktionen hier und dort oder greife der Tagesgruppe mit entsprechenden Methoden unter die Arme. Eine Kollegin findet dies immer sehr spannend und herausfordernd. Ich bin dankbar und schätze das Stellwerk am meisten für die vielen offenen Ohren, die es gibt, vor allem die Fachberater und Fachberaterinnen, die vielen Freiheiten, die manchmal auch fordern und das familiäre Flair untereinander.

Ich komme gerne auf Arbeit und vielleicht sehen wir uns abends in Dresden, wenn es regionaler geworden ist.

Fabian Kucharek

Geistlicher Input zum Thema „Zwischenräume mit Herzensenergie“

Liebe Stellwerksfreunde! Ich bin angefragt worden einen kleinen geistlichen Input – früher hieß das Andacht - zum Jahresthema zu geben. Leichtfertig habe ich zugesagt und mich ziemlich schwer getan. Zwischenräume das klingt für meine Ohren zunächst einmal nicht so bedeutsam. Viel entscheidender scheint doch das zu sein, was am Ende zu sehen ist. Was in den Zwischenräumen sich befindet, ist oft nicht erkennbar, entzieht sich dem unmittelbar Sichtbaren. Wie bedeutsam aber sind Zwischenräume?

In Großröhrsdorf ist die Stadtkirche durch eine Brandstiftung fast total vernichtet worden. Nur noch die Grundmauern sind stehen geblieben. Können sie in irgendeiner Weise in einen wie auch immer gearteten Neubau einbezogen werden? Wir wissen es nicht, noch nicht. Denn wir haben keine Kenntnis über die Zwischenräume der 1,40 Meter starken Mauern. Die Außenseiten sind tadellos verputzt und wurden durch den Brand nicht beschädigt. Die freigelegten, fast hätte ich gesagt freigebrannten, Innenseiten offenbaren etwas von der damaligen Bauweise: Sandsteine, Granitsteine, Porphyr wurden nebeneinander und aufeinander gesetzt, so wie man sie vor 300 Jahren verfügbar hatte.

Doch die Statiker heute fragen: „Wie sehen die Zwischenräume aus? Einen schlechten Außen- und Innenputz kann man erneuern. Aber viel entscheidender für die Stabilität ist das Mauerwerk dazwischen.

Denn für die Tragfestigkeit ist nicht der schicke Putz, sondern die Beschaffenheit der Zwischenräume entscheidend. Aber wie kann man in eine Mauer hinein sehen? Dazu wurden so genannte Bohrkerne entnommen. Stärke etwa 10 cm. Und sie zeigen punktuell die Beschaffenheit der Zwischenräume an: „Links ein Stein, rechts ein Stein; in der Mitte Dreck hinein. Und dazu viel Quark, denn das macht die Mauer stark.“

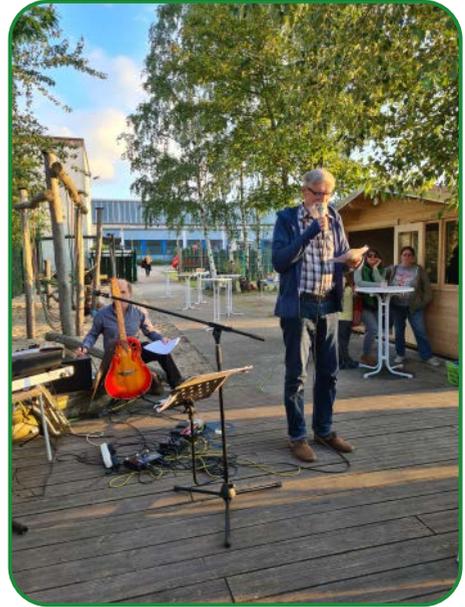
Mit sehr viel Herzensenergie haben die Einwohner von Großröhrsdorf damals ihre Kirche gebaut. Unmengen an Feldsteinen wurden mit Pferdefuhrwerken heran gekarrt. Die Chronik sagt, dass wohl jeder Bauernhof einen „neuen Wagen zerfahren“ habe. Die Bauern hatten kaum noch Zeit, ihre eigenen Felder zu bestellen. Statt den kostbaren Quark selber auf das Brot zu schmieren, haben sie ihn als kostbares Bindemittel dem Mauerwerk hinzu gefügt. (Heute sagt man „Magermörtel“ dazu.)

Deshalb, und nur deshalb haben die Mauern 300 Jahre in Wind und Wetter bestanden. Die Inneneinrichtung mit ihrem barocken Schmuck war schön, sehr schön. Aber das Entscheidende für auch alle nachfolgenden Generationen, die hier im Hause Gottes zusammen kamen, war die „Herzensenergie“, die die Zwischenräume der Kirchenmauern ausfüllte.

Eigentlich ist unser ganzes Leben ein „Zwischenraum“ zwischen Geburt und Tod, den es zu gestalten gilt. Nicht die äußere Fassade ist das Entscheidende, ob ein Mensch nach außen beeindruckt durch seine Leistungen, was er sich geleistet hat an Reisen und Eigentum. Sondern wie er sich mit Herzensenergie engagiert hat für den gegenseitigen menschlichen Halt wie bei einem Mauerwerk. Jesus sagte einmal: „Was ihr getan habt einem meiner geringsten Brüder, das habt ihr mir getan.“ Also, ob eine Gesellschaft tragfähig ist, hängt nicht von dem wirtschaftlichen und militärischen Potential ab, sondern wie gut der menschliche Zusammenhalt gelebt wird.

Die Jahreslosung sagt: „Alles, was ihr tut, das geschehe in Liebe.“ Man spürt es einem Menschen ab, in welcher Haltung er einem anderen entgegen tritt. In dem Sprichwörterbuch der Bibel steht der kernige Satz: „Besser ein Gericht Gemüsesuppe mit Liebe als ein gemästeter Ochse mit Hass zubereitet.“

Und damit ist klar: Es kommt wirklich auf die Gestaltung der Zwischenräume an. Als Sozialpädagogen übt ihr eine ganz wichtige Funktion in unserer Gesellschaft aus. Ihr seid der „Quark“, der unser Zusammenleben stark macht. Ihr seid der Mörtel, der die einzelnen kantigen Steine miteinander so verbinden sollt, dass sie sich auch gegenseitig halten und stützen können. Diese menschlichen Zwischenräume sollt ihr mit Herzensenergie gestalten. Gott helfe euch dazu. Amen.



- Ein geistlicher Input zum Sommerfest -

Pfarrer i. R. Norbert Littig

Ein beruflicher und individueller Reifeprozess

Es gibt Wege, die abseits der üblichen Pfade verlaufen und dennoch genau zum richtigen Ziel führen. Während meines Studiums der Sozialen Arbeit entschied ich mich, einen einjährigen Bundesfreiwilligendienst beim Stellwerk zu absolvieren – vom 1. September 2023 bis zum 30. August 2024. Dieser Schritt erwies sich als entscheidend für meine berufliche und persönliche Entwicklung.

Die Kombination aus Studium und einer 39 Stundenwoche mag auf den ersten Blick ambitioniert erscheinen. Doch für mich bot sie die ideale Möglichkeit, Theorie und Praxis miteinander zu verknüpfen. Der Bundesfreiwilligendienst wurde von meiner Universität als Ersatz für die letzten beiden Praxisphasen anerkannt, was mir erlaubte, tiefere Einblicke in die praktische Sozialarbeit zu gewinnen, als es ein reguläres Praktikum je ermöglicht hätte.

Ein Jahr lang täglich im direkten Kontakt mit Klienten und Klientinnen zu stehen, ermöglichte es mir, nachhaltige Beziehungen aufzubauen - ein Aspekt, der in kürzeren Praktika oft zu kurz kommt. Beziehungsarbeit erfordert Zeit und Kontinuität und genau das konnte ich in der Tagesgruppe erleben. Die Möglichkeit, während der Praxisphase ein kleines Einkommen, zu erzielen war ein zusätzlicher Vorteil.

Mein Bundesfreiwilligendienst in der Systemischen Tagesgruppe war eine Zeit voller wertvoller Erfahrungen und persönlicher Weiterentwicklung. Zu Beginn stand die Unterstützung der Kinder bei ihren Hausaufgaben im Fokus. Teil meines Alltags dort war die Begleitung von Haus- und Fleißaufgaben, das gemeinsame Zubereiten verschiedener Speisen, Sportangebote und vieles mehr. Ich durfte selbstständig kreative Angebote einbringen, bei der Vorbereitung von Familienaktionen unterstützen und an vielen Reflexionen und Teamsitzungen teilnehmen. Ein besonderes Highlight war die Begleitung des vielfältigen Ferienprogramms. Diese Zeit ermöglichte es uns, außerhalb des gewohnten Rahmens neue Erfahrungen zu sammeln und die Kinder in unterschiedlichen Kontexten zu erleben.

Die Zeit war oft herausfordernd, doch genau diese Herausforderungen haben mich persönlich bereichert. Schritt für Schritt durfte ich mehr Verantwortung übernehmen und dabei über mich hinauswachsen. Ich lernte, flexibel auf verschiedene Situationen zu reagieren und individuell auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen.



- Amy Pein -

Die Herausforderungen des Alltags wurden durch die Unterstützung eines engagierten Teams aufgefangen. Bei Unsicherheiten und Fragen fand ich stets ein offenes Ohr und kompetente Ratschläge.

Vom ersten Tag an wurde ich im Team des Stellwerk herzlich aufgenommen. Die Atmosphäre war geprägt von Vertrauen und Wertschätzung. Ich hatte die Möglichkeit, mich aktiv einzubringen, eigene Ideen zu entwickeln und Verantwortung zu übernehmen. Dieses Gleichgewicht zwischen Förderung und Forderung trug maßgeblich zu meinem beruflichen und individuellen Reifeprozess bei.

Die enge Verzahnung von Studium und praktischer Arbeit ermöglichte es mir, theoretisches Wissen direkt anzuwenden und zu reflektieren. Dieser Theorie - Praxis - Transfer vertiefte nicht nur mein Verständnis für die Materie, sondern bereitete mich auch optimal auf den Berufseinstieg vor. Die Erfahrungen, die ich in diesem Jahr sammelte, sind von unschätzbarem Wert und haben meine professionelle Haltung nachhaltig geprägt.

Bereits während meines Bundesfreiwilligendienstes wurde mir klar, dass ich meine berufliche Zukunft beim Stellwerk sehe, da mir der Träger und ganz besonders das Team ans Herz gewachsen sind. Fast zeitgleich zum Ende meiner Zeit in der Tagesgruppe, schloss ich mein Studium ab, so dass sich die Gelegenheit ergab, nahtlos in eine Anstellung überzugehen. Die vertrauten Strukturen und bekannten Gesichter erleichterten den Übergang und ermöglichten einen sanften Start in das Berufsleben.

In diesem Zug auch noch mal ein großes Dankeschön an das Team der Tagesgruppe, welches mir ermöglicht im Stellwerk zu bleiben, indem es zusätzliche Zeiten abdeckte, damit ich meinen Führerschein nachholen kann.

Rückblickend bin ich sehr dankbar für die zahlreichen Erfahrungen und Begegnungen während meines Bundesfreiwilligendienstes. Sie haben mich sowohl beruflich als auch persönlich geprägt und bestärken mich in meinem weiteren Weg in der pädagogischen Arbeit.

Doch ein Bundesfreiwilligendienst im Stellwerk ist nicht nur für angehende Sozialarbeiter eine Bereicherung. Unabhängig von der beruflichen Ausrichtung bietet er die Chance, persönlich zu wachsen, soziale Kompetenzen zu stärken und wertvolle Erfahrungen zu sammeln

Mein Weg vom Bundesfreiwilligendienst zur Festanstellung war geprägt von intensiven Lernprozessen, wertvollen Begegnungen und persönlichem Wachstum. Ich bin dankbar für die Erfahrungen, die ich im Stellwerk machen durfte und freue mich nun auf die weiteren Schritte in diesem inspirierenden Umfeld. Für alle, die auf der Suche nach einer sinnstiftenden Tätigkeit und einem unterstützenden Team sind, kann ich den Bundesfreiwilligendienst im Stellwerk nur wärmstens empfehlen.

Amy Pein

Feedback

Sollten Sie uns auch mal ein **Feedback** schreiben wollen, schicken Sie es uns gern per Post oder auch per e-mail:

signalbox@stellwerkev.de

Feedback

Stellware

Jugendhilfe Management System

Heißt es eigentlich „die **Stellware**“ oder „das **Stellware**“? Die Software? Das Jugendhilfe-Management-System? Ist ein Bisschen wie bei Nutella, oder? Das Nougat ... Die Nuss – Nougat – Creme ... wobei ... diese Frage sollte Ferrero mit seiner Aktion „dein Nutella“ eigentlich beantwortet haben.

Tatsächlich verhält es sich bei der Software wie bei der Leckerei: Dem Schöpfer ist es egal. **Stellware** wächst und gedeiht. Alte Code - Schnipsel und Funktionen verschwinden und werden durch neuere, modernere Techniken abgelöst. Was vor ein paar Jahren noch als effizient und benutzerfreundlich galt, kann heute schon wieder überholt sein. Und **Stellware** nimmt diese Herausforderung an – bedarfsorientiert, flexibel und spezifisch auf die Bedürfnisse der Anwender zugeschnitten. Ein Bisschen wie das Stellwerk selbst.

Ein leistungsstärkerer **Stellware** - Server steht in den Startlöchern: Das Betriebssystem des **Stellware** - Servers, der so lange treu seinen Dienst verrichtete, brauchte dringende Updates, die jedoch auch neue Versionen von Webserver und Datenbank mit sich brachten. **Stellware** bedurfte hierzu einiger gravierender Anpassungen – neue Funktionen, die jedoch die alte Funktionalität erhalten sollten. Wenn der Anwender davon nichts (oder zumindest lediglich kaum etwas) mitbekommen hat, hat der Programmierer etwas richtig gemacht.

Die neuen JavaScript - Bibliotheken brachten viele nette Funktionalitäten mit sich, die sich nun nach und nach in vorhandene Formulare einschleichen. Automatisches Speichern oder die Anzeige, von welchem Kollegen denn beispielsweise die Tagesordnung einer Sitzung gerade bearbeitet wird, sollen ungewollte Datenverluste vermindern.

Andreas und Reinhard, Jakob und Thomas wollten am 09.08.2024 nach wochenlanger Vorbereitung und Planung die Abschaltung des Stroms im Gewerbegebiet und das daraus resultierende geplante Herunterfahren des **Stellware** - Servers für die notwendigen Updates nutzen, die Datenbank auf den neuen Server zu übertragen und am folgenden Montag den neuen Server nahtlos übernehmen lassen. Leider kam es anders.

Unvorhergesehene Fehler, die trotz Auferbietung aller Herzensenergie nicht behoben werden konnten, führten gegen 23:00 Uhr zur Kapitulation: Der Server ist betriebsbereit und **Stellware** wird seither darauf vorbereitet, seinen Dienst darauf aufzunehmen.

Zwischenraum.

Es ist schon seltsam, wie passend das Jahresthema auch die Entwicklung von **Stellware** zu beschreiben pflegt. Das ganze letzte Jahr stand im Zeichen der Zwischenräume.

Zentrale Gefüge wurden zugunsten regionaler Strukturen aufgelöst und all diese Bereiche – Räume, wenn man es so will – vorher, nachher und alle dazwischen, galt es in **Stellware** abzubilden.

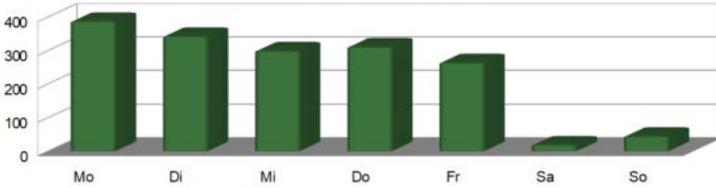
Die Reflexionsplanung gewann an Bedeutung. Regionalteams sollten regional planen können und überregionale Zusammenkünfte wollten einkalkuliert und vorbereitet sein. Arbeitszeiterfassung wurde um das Feature der Minderzeiterfassung erweitert. Die Ära der 900er - Verwaltungs-Projekte ging zu Ende; „FuM“ heißt das neue Mittel zur Abrechnung fallunspezifischer Arbeit, die es nach Möglichkeit zu vermeiden gilt. Denn die neue dynamische Sollstunden - Berechnung gewährt nur einen geringen prozentualen Anteil der produktiven Ist - Stunden, die von den Mitarbeitern des zugeordneten Regionalteams erbracht wurden.

Projekte und Anfrage - Liste wurden einmal mehr bunter: Leiter von RegioTeams können anhand der Färbung des Wohnortes des Hilfeempfängers ihre Zuständigkeit ablesen. Dienstorte fanden ihren Weg in verschiedenste Konfigurationsmasken. PKW's, Abteilungen, Gegenstände des Inventars. **Stellware** kann es abbilden!

Stellware in Zahlen und Statistiken:

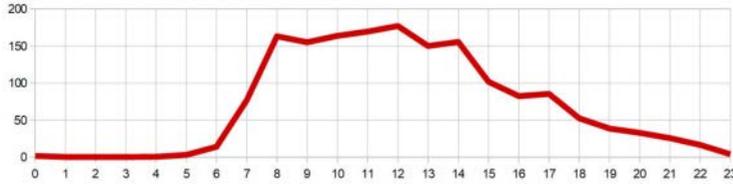
- 125 aktive Stellware-Logins (inklusive TTT)
- Software - Änderungen von zwei Programmierern eingespielt
- 946 Dateien
- HTML, PHP, CSS, JavaScript, MySQL
- 361.694 Zeilen Quellcode

Durchschnittliche Stellware-Nutzung: Anmeldungen pro Wochentag



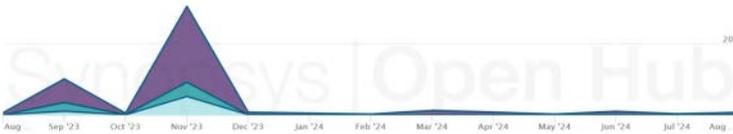
Durchschnittliche
Stellware-Nutzung:
Anmeldungen pro
Wochentag

Stellware-Nutzung: Anmeldungen nach Tageszeit



Stellware-Nutzung:
Anmeldungen
nach Tageszeit

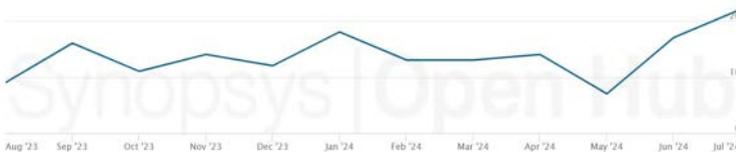
Durchschnittlicher Anstieg Anzahl Zeilen Quellcode:



Durchschnittlicher
Anstieg Anzahl
Zeilen Quellcode

(im September 2023 wurden die PDF-Verschlüsselungsmechanismen auf Klammerinhalte erweitert, im November die JavaScript - Bibliotheken erneuert - erhebliche Code-Bibliotheken, was den Graphen verfälscht)

eingereichte Code-Änderungen pro Monat:



Eingereichte Code
- Änderungen pro
Monat

Thomas
Freudenberg

Konzeptentwicklung – ein Prozess

Mit der Einführung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (2021) sind Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe dazu aufgefordert, ein einrichtungsspezifisches Schutzkonzept zum institutionell verankerten Kinderschutz zu entwickeln. Ziel ist die Verankerung eines fachlichen Austauschs innerhalb der Organisation in allen Arbeitsbereichen zur Stärkung und zum Schutz der Rechte von Kindern und Jugendlichen.

Wie wir bereits in der Signalbox 2022 berichteten, arbeiten wir seit vielen Monaten in unterschiedlichen Arbeitsgruppen am Schutzkonzept für die Systemische Tagesgruppe.

Bausteine des Schutzkonzeptes sind u.a.: die Überarbeitung des Leitbildes, die Analyse der strukturellen und personellen Risiko- und Schutzfaktoren, die Überarbeitung der einrichtungsspezifischen Kommunikations- und Handlungsstrukturen, der Bereich der Personalverantwortung mit der Einführung eines Verhaltenskodexes, die Überarbeitung des Partizipations- und Beschwerdemanagements, die Erarbeitung von Handlungsleitfäden bei Gefährdungen sowie die Erstellung eines sexualpädagogischen Konzeptes. Am Ende des Schutzkonzeptes wurden u.a. die Kooperations- und Netzwerksstrukturen nochmal auf den Prüfstand gestellt.



- Schutzkonzept -

Ein Mammutprozess, der eben auch nebenbei zu unserer alltäglichen Arbeit gestemmt werden muss. Insgesamt hat das Werk nun über 100 Seiten und wir sind froh, dass das Konzept nun erst einmal erarbeitet ist und wir es beim zuständigen Landesjugendamt Chemnitz einreichen konnten.

Auch wenn es eigentlich nie fertig sein wird, da es immer ein stetiger Veränderungsprozess bleiben wird, sich mit diesen

wichtigen Thema Kinderschutz und Kinderrechte innerhalb des Teams zu beschäftigen, Dinge auf den Prüfstand zu stellen und ggf. Prozesse und Abläufe wieder anzupassen. Das Konzept stellt einen bedeutenden Meilenstein in unserer Arbeit dar und unterstreicht unser Engagement für den Schutz und die Sicherheit der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

Wir danken allen Beteiligten für ihre wertvolle Mitarbeit und ihr Engagement. Mit der Einreichung beim Landesjugendamt haben wir einen wichtigen Schritt getan, um die Qualität und Sicherheit unserer Angebote weiter zu verbessern und nachhaltig zu sichern.

Anna-K. Czermak

Weihnachtsbäume für Kinderträume – IKEA macht's möglich

Auch in diesem Jahr hat uns das schwedische Einrichtungshaus **IKEA** in Dresden erneut mit einer großzügigen Spende unterstützt. Im Rahmen der Aktion „Weihnachtsbäume für Kinderträume“ erhielten wir am 21. Mai 2024 eine **Spende in Höhe von 1.132,50 Euro**, die uns von Hartmut Buse, Local Marketing Leader des Einrichtungshauses Dresden, in Radeberg überreichte.

- Spendenübergabe von IKEA -



Wir schätzen die kontinuierliche Unterstützung sehr und freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit.

Herzlichen Dank dafür!

Anna-K. Czermak

Ein normaler fiktiver Tag in der Tagesgruppe (Teil 2)

Kurze Zeit vor Dienstbeginn betrete ich die Tagesgruppe. Da unsere BFD´lerin diese Woche Seminar hat, fallen auch alle Küchen- und Hygieneaufgaben auf uns Pädagogen zurück. So stehen die Stühle noch oben und die Getränke sind noch nicht vorbereitet.

Aber darum kann ich mich jetzt nicht kümmern, da das erste Kind schon seit 10 Minuten an der Schule auf mich wartet und ich losfahren muss. Noch ein kurzer Blick in den Kalender, dann geht es los. Auf dem Handy gibt es mehrere Nachrichten und Anrufe im Abwesenheit. Auf dem Weg zum Auto schreibe ich einer Mama zurück, wann ihr Kind heute ungefähr nach Hause kommt. Unten ankommen, ist gerade der Essensanbieter da. Er möchte auch das Essensgeld für die Erwachsenen haben. Also trage ich das Essen hoch, hole das Essensgeld aus dem Tresor und hole die leeren Essensbehälter mit runter. Unterwegs im Auto rufe ich noch kurz eine zweite Mama zurück, die mir erzählt, dass wir an das Sportzeug von der Schule denken sollen, da ihr Sohn ja heute Tischtennis-Training hat.

Als ich bei Pia ankomme, ist sie schlecht gelaunt. Sie schmeißt wortlos ihren Ranzen in den Kofferraum. Auf der Fahrt schweigt sie vor sich hin, kein Wort ist aus ihr rauszukriegen. Als wir bei Raul ankommen, beschwert sich dieser lautstark, dass



er schon 10 Minuten warten musste. Und er redet weiter und durchbohrt mich mit Fragen: Wen holen wir noch ab? Was gibt es heute zu essen? Leider kann ich ihm die Frage nach dem Essen nicht beantworten, für einen Blick in den Essensplan hatte ich keine Zeit. Sein Redeschwall lässt nicht nach und er beschwert sich die restliche Rückfahrt über das Essen in der Tagesgruppe. Er hört auch nicht damit auf als Pia endlich anfängt zu erzählen, was bei ihr los ist. Die Lehrerin hat heute nur ihr eine 6 gegeben, weil sie sich weigerte, das Deckblatt in Musik zu malen. Ich drücke ihr mein Mitgefühl und mein Unverständnis über diese Bewertung aus.

- Ein schlechter Tag -

In der Tagesgruppe schmeißt Raul seinen Ranzen hin. Auf meinen Hinweis räumt er ihn dennoch in sein Fach im Hausaufgabenraum mit einem murmelnden Schimpfwort, was ich überhöre.

Jetzt erst komme ich dazu, die Stühle herunter zu stellen, Gläser bereit zu stellen und Tee zu kochen. Moment. Der Wasserkocher funktioniert nicht. Der Kühlschrank auch nicht. Der Geschirrspüler auch nicht. Es scheint an der Elektrik zu liegen. Im Sicherungskasten lässt sich der FI - Schutzschalter wieder umlegen. Es klappt alles wieder. Außer dem Geschirrspüler, der zeigt eine Fehlermeldung an. Mit zwei Händen teile ich das Mittagessen aus, mit meiner dritten Hand google ich die Fehlermeldung, irgendwas mit dem Zufluss. Zufälligerweise ist heute unser Hausmeister da, der sich sofort mit dem Problem beschäftigt. Nach einer halben Stunde geht er wieder. Ich bin überglücklich.

Leider gibt es heute Kartoffelbrei. Als Raul dies hört, sucht er sofort das Weite und sagt: „Heute esse ich nicht.“ Alle Hinweise darauf, dass alle zu Mittag essen, schlagen fehl. Auch einfach den Brei wegzulassen, ist für ihn keine Option. Alle alternativen Angebote (Brötchen, Sandwich, Knäckebröt, Müsli, Cornflakes, Obst) lehnt er ab.



- Auch Müsli kommt nicht an -

Während ich noch mit den Kindern beim Mittagessen sitze, ruft mich meine Kollegin an, dass sie erst nach 20 Minuten zu spät bei Paul an der Schule starten kann. Wenn man die Umleitung und die beiden Baustellenampeln mit einberechnet, wird sie damit viel zu spät auch zu Eric kommen, der ja keinen Hortplatz hat. In Absprache mit ihr fahre ich nun mit allen schon anwesenden Kinder nochmal los,

um Eric und anschließend auch Anja gleich im Nachbardorf abzuholen. Unten im Bus stelle ich fest, dass ein Kollege am Vormittag den Bus benutzt hat und eine der Rücksitzbanken nicht mehr hoch zu klappen geht. Ich rechne kurz durch: es würde auch ohne klappen. Wir fahren los. Mittlerweile regnet es in Strömen, auf dem Rückweg sehen wir Gustav und Gabriel zu Fuß auf dem Weg von der Bushaltestelle zur Tagesgruppe. Ich erbarme mich und lade beide mit ein. Wie wir letztendlich die Rücksitzbank hochbekommen haben, weiß ich nicht mehr. Aber nun haben wir zu wenig Sitzerrhöhungen. Was bin ich froh, dass Gabriel gestern gerade seine 1,50 m geschafft hat und nun keinen Sitz mehr braucht.

Zurück in der Tagesgruppe zeigt die Geschirrspülmaschine wieder die gleiche Fehlermeldung an. Ich bin genervt. Lange aufhalten kann ich mich damit nicht, denn die Schule von Torben ruft an, er soll eher abgeholt werden. Hätte er nicht zehn Minuten eher ausrasten können? Dann hätte ich mir den Weg gespart. Ich war doch gerade an der gleichen Schule, um Anja abzuholen. Also nochmal los. Auf dem Weg dahin ruft der Papa von Emir an. Sein Sohn steht schon seit einer Stunde an der Schule im Regen und wird nicht abgeholt. Es stellt sich heraus, dass er aufgrund von Ausfall zwei Stunden eher Schluss hatte. Ich informiere meine Kollegin, dass sie gar nicht erst zu starten braucht, da ich noch einen Umweg zu Emirs Schule mache, um ihn abzuholen.

In der Tagesgruppe angekommen, bekommt er erst mal ein Handtuch sowie einen warmen Tee, um sich abzutrocknen und aufzuwärmen. Gustav berichtet beim Essen von dem Vorfall in der Schule. Ich werde aus seinen Erzählungen leider nicht schlau. Auf mein Nachfragen hin erzählt er es haargenau nochmal und kommentiert dann nur, dass ich es halt nicht verstehe. Na gut. Dann müssen wir morgen nochmal bei der Schule nachfragen.

Nach dem Essen rufe ich Emir nochmal zurück, damit er seinen Teller in die Geschirrspülmaschine stellt. Nein, die ist kaputt. Dann in die Kiste. Wir nutzen die Spülmaschine von Tender. Kurz bevor er das tut, erinnere ich ihn daran, dass er doch bitte vorher die Essensreste in den Biomüll kippt. Ich erkläre ihm nochmal in aller Kürze die Mülltrennung. Anschließend erinnere ich ihn noch daran, dass das auch für das Besteck gilt. Nicht die Mülltrennung, das Aufräumen. Danach bitte ich ihn, dass er auch noch den Becher vom Nachttisch in den gelben Sack aufräumt. Ich erinnere ihn an das Zähneputzen. Nach 10 Sekunden ist er fertig und behauptet, dass er drei Minuten geputzt habe.



- Hausaufgaben machen -

Mit den beiden Jungs gehe ich in den Hausaufgabenraum, wo noch andere Kinder an ihren Hausaufgaben sitzen. Torben meint, dass er nichts auf hat. Ich möchte trotzdem das Hausaufgabenheft sehen. Er meint, dass er es zuhause vergessen hat. Wir durchsuchen gemeinsam seinen Ranzen und finden – wirklich ein Zufall – sein Hausaufgabenheft. Das Blatt der heutigen Woche ist herausgerissen. Als ich ihn nach dem Grund frage, schweigt er und blickt betroffen zu Boden. Ich kopiere schnell die Mathe - Hausaufgaben von Pia, schließlich sind sie in der gleichen Klassenstufe. An diese setzt er sich auch ohne viel Widerstand.

Pia ist ganz unruhig. Sie hat ihre Fahrkarte und ihr Portemonnaie im Bus vergessen. Ich gebe die Info per Nachricht an ihre Eltern weiter. Emir hat ein Arbeitsblatt in Deutsch auszufüllen.

Fragen zu einer Geschichte im Buch. Er hat absolut keine Lust. Ich motiviere ihn und wir setzen uns gemeinsam ran. Er kritzelt herum, ich bleibe liebevoll und konsequent. Es scheint zu klappen. Kurzzeitig braucht Gustav meine Unterstützung. Als ich mich wieder Emir zuwende, hat dieser schon die Seite der Geschichte herausgerissen und aufgeessen. Hmm, ob ich ihm wohl einen Löffel mehr vom Kartoffelbrei hätte geben sollen? Die Aufgabe können wir nun vergessen, ich kann ihn kurz für eine andere Aufgabe in Deutsch gewinnen und notiere dies im Hausaufgabenheft.

Im Gruppenraum haben die anderen Kinder mehr oder weniger Beschäftigungen gefunden. Beim Legotisch beschwert sich Eric über Raul, dass dieser ihm alles nachbaut. Die Mädels haben mit den Matten und Decken eine Bude gebaut. Paul sagt aller 30 Sekunden, dass ihm langweilig ist und fragt, was er denn machen könnte. Alle Ideen von uns Pädagogen (spielen, basteln, malen) findet er doof. Seine Idee, sich über die anderen Kinder und deren gebauten Legoautos lustig zu machen, finden wir Erwachsenen nicht gut. Pia fragt mich, wer sie heute nach Hause fährt und ob sie heute die Erste oder die Letzte ist. Ich zeige ihr unseren Wochenplan.

Eine unbekannte Nummer im Handy ruft an. Es meldet sich die Schwester von Gustav. Sein Bruder wird doch nicht abgeholt, sondern soll nach Hause gebracht werden. Ich verlange, dass sein Papa mir das bestätigt. Nach drei Minuten (es scheint ein großes Haus zu sein) hat er sie gefunden. Er kann ihn nicht wie vereinbart abholen, da sein Karate - Training ausfällt.

Aufgrund Zeitmangels plane ich das Vesper um. Es gibt doch keine frisch gebackenen Waffeln, sondern nur Kekse und Obst. Es braucht 10 Minuten, um alle Kinder an den Tisch zu bekommen. Und nochmal zwei Minuten, um auch die letzten beiden von der Sinnhaftigkeit des Händewaschens vor dem Essen zu überzeugen. Ich achte sehr genau drauf, dass die beiden Streithähne nicht nebeneinander sitzen. Weiterhin passe ich auf, dass Raul nicht gegenüber von Eric sitzt, denn Raul regt es ungemein auf, wenn Eric popelt. Die Mädchen meckern herum, dass sie nicht alle nebeneinander sitzen können. Es dauert weitere 10 Minuten, um sie für einen kurzen Moment der Stille zu bewegen, damit es nun mit dem Vesper beginnen kann.

In dem Moment als alle Kinder in ihren ersten Keks beißen, geht die Alarmanlage los. Schnell alle über die Fluchttreppe in der Küche nach draußen. Alle dürfen ihre Hausschuhe anlassen. Auf dem Sammelplatz erfahren wir, dass ein Teilnehmer von Tender beim Malen der Decke einen falschen Alarm ausgelöst hat. Ich schalte auf „unscharf“. Bevor alle Kinder wieder die Räume betreten können, putzen sie noch ihre Schuhe an einem Handtuch ab. Beim weiteren Vesper ist mehreren Kindern anzumerken, dass sie Bewegung brauchen. Daher gehe ich nach dem Vesper mit einem Großteil der Kinder und einer Kollegin in den Garten. Da wir nicht wieder hoch kommen werden, bitte ich alle Kinder, doch gleich ihre Hefte und Ranzen mitzunehmen.



- Beschäftigung im Garten -

Mehrere Jungen möchten gerne Fußball spielen. Die Jungs sind sofort beim Spielhaus und möchten einen Ball. Sie warten ungeduldig auf die Mädchen, die für das Spielhaus und die Herausgabe der Spielgeräte verantwortlich sind. Mehrere Bälle stehen zu Auswahl. Der eine ist Raul zu weich, der andere ist Paul zu hart. Aber man einigt sich auf einen anderen Ball. Ich moderiere eine

nicht gefühlt sondern real gemessene 10-minütige Diskussion, wo denn genau nun das Aus ist und ob man einwirft oder eindribbelt. Gustav dauert die Diskussion zu lange, er verlässt die Situation. Nach einer Einigung braucht es nochmal 10 Minuten Diskussion, um festzulegen, wer mit wem im welchem Team spielt.

Eric möchte unbedingt mit Paul spielen, Torben möchte aber nicht mit Raul zusammen spielen. Paul könnte sich vorstellen mit Torben zu spielen, wenn dieser auch mal abspielt. Raul möchte nicht gegen Paul spielen, da dieser „hackt“ (unabsichtlich foult). Letztendlich können Teams gebildet werden. Es geht los. Gustav kommt wieder zurück und möchte nun doch mit spielen. Wieder wird ausdiskutiert, zu welchem Team er nun gehören soll, damit es gerecht zu geht. Von den abgesprochenen Regeln hat Gustav natürlich nichts mitbekommen, so dass die anderen laut werden als er „falsch“ einwirft.

Es kommen schließlich doch einige Minuten Spiel und Bewegung zusammen, immer wieder unterbrochen von ungeheuer wichtigen Fragen, z.B. ob es ein Foul war, der Ball wirklich im Aus oder im Tor war, ob es Handspiel war oder wie es eigentlich steht.

Ich entferne mich nur kurzzeitig, da ist es schon passiert. Paul hat sich der Länge nach hingelegt. Er beschimpft Eric, der ihn gefoult haben soll. Das er eine dreckige und blutende Wunde am Knie hat, ist ihm dabei egal. Dennoch muss er erst mal pausieren und verarztet werden. Wie gut, dass es im Spielhaus einen Verbandskasten gibt!



- Knieverletzung -

Auf einmal rennt Anja laut schreiend durch den Garten. Keiner versteht warum. Erst nach einigen Momenten ist zu erkennen, dass sie vor einer Wespe davon läuft. Ruhe bewahren. Nur kurze Zeit später wird sie tatsächlich gestochen, sie brüllt und weint. Wir versuchen sie zu beruhigen. Ich schicke sie mit meiner Kollegin nach oben zum Kühlen des Stiches.

weiter >>>

Gegen Ende des Tages fragt mich Gabriel zum 20. Mal, wann es denn nach Hause geht. Als ich ihm sage „gleich“, geht er zum Tor und wartet dort. Dass gleich in meiner Wahrnehmung 15 Minuten dauert, ist ihm egal. Er bleibt dort stehen. Aber 15 Minuten kann es schon mal dauern bis die Kinder alle Spielgeräte verstaut haben und ihre Ranzen oben geholt haben.

Leider hat diese Woche unser Fahrdienst Urlaub, sodass es mir zufällt einen Großteil der Kinder mit dem Bus nach Hause zu fahren. Die Beschwerden über die heutige Fahrtroute verebben schnell. Alle wollen wieder vorne sitzen. Wir vereinbaren eine Regelung, wer wann wie vorne sitzen kann. Es vergehen weitere Minuten bis die Kinder sich abgesprochen haben, wo sie denn nun sitzen. Als alle sitzen und ich den Motor starte, fällt Ute ein, dass ihr Handy noch oben im Büro liegt. Schade auch, dass sie auf der hinteren Rücksitzbank sitzt und andere für sie aufstehen müssen. Wir warten, bis sie wieder unten angekommen ist. Nun geht es los.

Mittlerweile ist es schwül warm geworden. Ich erlaube, dass die Kinder hinten das Fenster öffnen. Samira, die am Fenster sitzt, möchte es aber nicht öffnen. Die Kinder werden lauter. Auch als Pia, ihre beste Freundin in der Tagesgruppe, sie energisch dazu auffordert, bleibt Samira hart. Sogar die Androhung eines Endes der Freundschaft lässt sie unbeeindruckt. Ich verstehe nicht, was sie gerade bewegt. Im Sinne der Temperaturen und der Mehrheit der Gruppe entscheide ich letztendlich das Öffnen des Fensters. Es bleibt noch weiterhin laut im Bus. Erst als ich das Radio einschalte, wird es langsam ruhiger.

Nachdem ich auf der Rückfahrt alleine bin, sammle ich Kraft, um noch die Dokumentation zu schreiben. Anschließend bringe ich das restliche Geschirr in die Geschirrspülmaschine von Tender. Diese fängt aber nicht an zu arbeiten. Es blinkt nur. Nach 10 Minuten finde ich aber eine Lösung und kann endlich Feierabend machen!

* * * * *

Preisrätsel: Die ersten Buchstaben der Namen der Kinder ergeben - in die richtige Reihenfolge gebracht - ein Lösungswort. Die ersten fünf Einsender erhalten ein selbst gestaltetes Ausmalbild! Wer dabei noch einen Fehler findet, darf ihn behalten!

Falko Bader

Rotary - Club Radeberg und Stellwerk – schon eine Tradition?

Der Rotary Club Radeberg - Schönfelder Hochland unterstützt Stellwerk schon seit langem immer wieder mit engagierten kleinen und großen Aktionen. So wurden letztes Jahr u.a. die Kinder und Familien der Systemischen Tagesgruppe zu Weihnachten mit persönlichen Geschenken von Frau Heinke und Frau Richter vom RC Radeberg überrascht. Glückliche Kinderaugen waren zu sehen und auch die Eltern staunten nicht schlecht als die zwei Damen die Geschenke zur Familienweihnachtsfeier verteilten. So konnten u.a. Wünsche, wie der Besuch im Superfly in Dresden, ein Weihnachtstheaterbesuch oder eine Jahreskarte im Schwimmbad Radeberg, in Erfüllung gehen.

Anfang September fand dann das jährliche Highlight - das Bogenschießen im Hüttertal - statt, welches jedes Jahr vom Club und seinen Mitgliedern für uns organisiert wird. Über 40 Kinder und ihre Familien nahmen daran teil und es war wie immer eine tolle Sache und heiß begehrt bei den Familien. Das ist nun schon Tradition geworden und eigentlich nicht mehr aus dem Stellwerk - Jahr wegzudenken. Wir freuen uns schon sehr auf diese Aktion und hoffen auf weitere Treffen im Hüttertal.



Im Oktober besuchten wir dann die Rotarier bei ihrem Meeting in Ullersdorf und stellten die aktuellen Veränderungen des Stellwerks vor. Gespannt lauschten die Mitglieder den Schilderungen zu und versicherten uns, dass sie uns auch weiter unterstützen werden.

Das ist toll und wir sind sehr dankbar dafür. Und wenn kurzfristig die Spülmaschine in der Tagesgruppe den Geist aufgibt, können wir uns sicher sein, der Rotary Club hilft. Das ist gut zu wissen und macht Mut und Hoffnung, auch unvorhergesehene Dinge gut zu meistern. **Herzlichen Dank an Sie alle an dieser Stelle.**

Anna-K. Czermak



Spendenaufruf



Weichenstellen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien - dafür benötigen wir IHRE Unterstützung! Wir machen Dampf für Lock-o-motive, mit Locken - Staunen - Motivieren. Wir ziehen Tender auf die Gleise - befähigen Jugendliche vom Rumhängen zum beruflichen Anhängen. Helfen können Sie uns und vor allem denen, für die wir im Stellwerk aktiv sind mit:

GELDSPENDEN

Wir bringen unsere fachliche und menschliche Unterstützungsleistung ein. In Zeiten immer strikter werdender staatlicher Sparmaßnahmen hilft Ihre Geldspende erforderliche Leistungen doch noch zu erbringen. Dies Mehr an Finanzkraft - erreicht durch Ihre Spenden, hilft uns beim Helfen!



Überweisen Sie Ihren Unterstützungsbetrag auf folgendes Konto:

Stellwerk e.V.
Dresdner Volks- und Raiffeisenbank
IBAN: DE48 8509 0000 3421 6410 04
BIC: GENODEF1DRS

ZEITSPENDEN



Wir freuen uns über jede helfende Hand. Nehmen Sie Kontakt zu uns auf und besprechen Sie mit uns, mit welchen kreativen, handwerklichen, technischen Kompetenzen Sie unsere Arbeit für Kinder und Jugendliche unterstützen möchten. Haben Sie Lust und Freude an einer anspruchsvollen ehrenamtlichen Tätigkeit? Verfügen Sie über Organisationstalent, Kontaktfreude oder grundlegende Computerkenntnisse? Dann melden Sie sich bei uns.

SACHSPENDEN

Fortlaufend benötigen wir Holz für unsere Holzwerkstatt im Projekt Lock-o-motive und Tender. Es sollte unbehandeltes Holz sein, das geeignet ist zum Basteln. Von Fall zu Fall können Sie uns auch mit Blechen helfen, die in der Metallwerkstatt an den vorhandenen Maschinen genutzt werden können, für das Arbeiten wie in einer Lehrwerkstatt. Sicher haben Sie Verständnis, wenn wir gern vor Ihrer Spende mit Ihnen abstimmen möchten, was und für welchen Zweck Sie spenden wollen. Wenn Sie also Materialien, wie Holz, Möbel, Kreativ- oder Spielmaterialien haben, die Sie nicht mehr benötigen, wenden Sie sich bitte direkt an uns und sprechen Sie Frau Czermak an unter:



Tel.: **03528-4160715** oder per e-Mail an: **spenden@stellwerkev.de**

Wir freuen uns über mit uns abgestimmte Sachspenden.

MITGLIED ODER FÖRDERMITGLIED IM STELLWERK e.V. WERDEN



Bewerben Sie sich um die Mitgliedschaft im Stellwerk e.V. Der Jahresbeitrag beträgt nur 45,- € für die aktive Mitgliedschaft. Wenn Sie Fördermitglied werden möchten, können Sie uns mit mindestens 25,- Euro pro Jahr unterstützen. Stellwerk e.V. ist gemeinnützig anerkannt. Daher können Sie die Mitgliedsbeiträge steuerlich absetzen. Anträge und

Spendenformulare finden Sie hinten in diesem Rundbrief oder auf unserer Homepage unter: **www.stellwerkev.de**.



DIE „SOZIALAKTIE“ FÜR DAS PROJEKT „LOCK-O-MOTIVE“

Kein Zocken, sondern unsere Idee der „Sozialaktie“ bietet eine mögliche längerfristige Beteiligung. In Zeiten mit versiegenden staatlichen Ressourcen sichern Erwerber den Einsatz pädagogischer Fachkräfte im Lock-o-motive Projekt, in dem wir frühe berufsorientierte Aktivitäten wecken. Staunend entdecken Kinder in diesem Projekt in ihrer heimischen Umgebung technische und handwerkliche Fähigkeiten, oft im Beisein ihrer Eltern. Die Motivation zu sinnvoller Freizeitbeschäftigung und ein erster Baustein zu beruflicher Orientierung ist das Ziel, welches insbesondere die pädagogische Unterstützung bieten soll.



Der sogenannte Aktionär sichert die Finanzierung der pädagogischen Fachkraft schon ab einem Betrag von 50 Euro pro Aktie. Als Gegenleistung erhält der Inhaber dieser „Sozialaktie“ von uns zu den pädagogischen Einsätzen einen jährlichen Bericht, die Signalbox und natürlich die zugeordnete Spendenbescheinigung. Allerdings ist für uns Voraussetzung, dass wir die einzusetzende Fachkraft mindestens mittelfristig beschäftigen können.




Der Spender
Herr Mustermann

hat eine "SOZIALAKTIE" für das Projekt LOCK-O-MOTIVE mit regionalen Werkstattangeboten, einem offenen Treff für Kinder und Jugendliche (Modelleisenbahnwerkstatt, Fahrradwerkstatt, Holzwerkstatt, Mädchentreff und Kreativwerkstatt) erworben. Er unterstützt die Arbeit des Stellwerk e.V. und sichert damit den begleitenden Einsatz pädagogischer Fachkräfte im Projekt, in dem frühe kindliche berufsorientierte Aktivitäten geweckt werden können. Staunend entdecken Kinder in ihrer heimischen Umgebung technische und handwerkliche Fähigkeiten, oft im Beisein ihrer Eltern. Die Motivation zu sinnvoller Freizeitbeschäftigung und ein erster Baustein zu beruflicher Orientierung sind das Ziel, welches insbesondere die pädagogische Unterstützung bieten soll.

Der Spender gibt mit dem Erwerb der „SOZIALAKTIE“ im Wert von

200,00 EUR

sein Interesse an einer längerfristigen Unterstützung des Projekt LOCK-O-MOTIVE kund und erwartet neben einer gezielten Unterrichtung über den Projektverlauf vor allem, dass

- Familien,
- Kinder,
- Jugendliche im Projekt LOCK-O-MOTIVE  gestärkt werden!



Radeberg, den

Herausgeber der SOZIALAKTIE ist der Stellwerk e.V. Vereinsvorstand: Andreas Kuntz, Volker Siepel, Thomas Weinhold Vereinsregister: 415 Amtsgericht Kamenz	Vereinsvorstand Postanschrift: Stellwerk e.V. J.-S.-Bach-Str. 21 01609 Radeberg/Kamenz	Tel.: (0 35 28) 4 16 07 15 Fax: (0 35 28) 4 16 07 16 stell@stellwerk.de www.stellwerk.de
---	--	---

Bankverbindung: Dresdner Volksbank Radeberg/Kamenz
BLZ: 850 900 0000, Kto. 3471041004

Dies erfordert mehrere Aktionäre mit möglichst relativ kontinuierlichem Spendenaufkommen. Wir stellen uns vor, dass wir bis zum Ende des Kalenderjahres einen ersten Überblick über Ihre Unterstützung haben werden und damit die pädagogische Unterstützung anlaufen lassen können.

SPENDEN BEIM
EINKAUFEN OHNE
MEHRKOSTEN

* BILDUNGSSPENDER.DE *

Jeder kann helfen - jeden Tag!



Unterstützen Sie kostenlos:

Stellwerk e.V.

Das geht ganz einfach. Starten Sie Ihre Einkäufe zugunsten unseres Spendenprojekts bei bildungsspender.de unter:

bildungsspender.de/stellwerk

✓Einkaufen und ohne Mehrkosten helfen

Mit einem Einkauf bei über 1500 Partner-Shops und Dienstleistern kann man uns **ohne Mehrkosten** und **ohne Registrierung** unterstützen - egal ob Mode, Technik, Büromaterial oder Reisen:



✓So funktioniert Bildungsspender

Wir erhalten durch jeden Einkauf über Bildungsspender eine Spende.

Wie das genau funktioniert, erklärt ein vierminütiges Video:

bildungsspender.de/stellwerk/erklaevideos

Um keinen Einkauf mehr zu vergessen, einfach unsere Projektseite als Startseite einrichten oder sich durch Shop-Alarm automatisch erinnern lassen, sobald die Seite eines Partner-Shops aufgesucht wird:

bildungsspender.de/stellwerk/shop-alarm

✓Das können Sie für uns erreichen

Bei regelmäßiger Nutzung erlöst ein durchschnittlicher **Privathaushalt rund 100 bis 150 Euro pro Jahr**.

Gewerbetreibende, die zum Beispiel Büromaterial kaufen, Hotels, Flüge und Mietwagen buchen sowie Druckaufträge über unsere Projektseite abwickeln, können **mehrere tausend Euro pro Jahr** erlösen.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie im Internet unter:

www.stellwerk.de.

Sie können zu uns auch direkten Kontakt aufnehmen unter:

kontakt@stellwerk.de oder Sie rufen an unter Tel.: **03528-4160715**.

Wenn Sie uns persönlich aufsuchen wollen, so finden Sie uns in der **Heidestraße 70 / Geb. 402 in 01454 Radeberg**.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung zugunsten unserer Kinder, Jugendlichen und ihren Familien.

Anna-K. Czermak



Antrag auf Mitgliedschaft

JA, ich möchte durch meine Zugehörigkeit zum Stellwerk e.V. Ziele, Zwecke und Aufgaben dieses Vereins als Mitglied unterstützen.

Eine Kopie der Satzung habe ich erhalten und stimme dieser hiermit in allen Details zu.

Name: _____

Vorname: _____

Geb.datum: _____

Straße / Nr.: _____

PLZ / Ort: _____

Tel. / Mobil: _____

E-Mail: _____

EINZUGSERMÄCHTIGUNG:

Bitte buchen Sie den Mitgliedsbeitrag von **45,- EUR / Jahr** von folgendem Konto ab:

Kreditinstitut: _____

Kontoinhaber: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Hiermit erteile ich dem Stellwerk e.V. bis auf Widerruf die Einzugsermächtigung.

Mit der Speicherung meiner persönlichen Daten zum Zwecke des Vereinslebens bin ich einverstanden (keine Weitergabe an Dritte).

Ort, Datum und Unterschrift



Jugendhilfeprojekte

Heidestraße 70 / Geb. 402
01454 **Radeberg**

Weststraße 4
01917 **Kamenz**

Strehleener Straße 12 – 14
01069 **Dresden**

Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 18
01844 **Neustadt / Sa.**



Senden Sie das ausgefüllte Formular an:

Stellwerk e.V.
J.-S.-Bach-Str. 21
01900 Großröhrsdorf

Tel.: (0 35 28) 4 16 07 15
Fax.: (0 35 28) 4 16 07 16
E-Mail: post@stellwerkev.de
Web: www.stellwerkev.de



Antrag auf Fördermitgliedschaft

JA, ich möchte durch meine Zugehörigkeit zum Stellwerk e.V. Ziele, Zwecke und Aufgaben dieses Vereins als Fördermitglied unterstützen.

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> 25 EUR / Jahr | <input type="checkbox"/> 250 EUR / Jahr |
| <input type="checkbox"/> 50 EUR / Jahr | <input type="checkbox"/> 500 EUR / Jahr |
| <input type="checkbox"/> 100 EUR / Jahr | <input type="checkbox"/> EUR / Jahr |

Die Höhe des Jahresbeitrags muss mind. 25,- EUR/Jahr betragen.

Eine Kopie der Satzung habe ich erhalten und stimme dieser hiermit in allen Details zu.

Name: _____
Vorname: _____
Geb.datum: _____
Straße / Nr.: _____
PLZ / Ort: _____
Tel. / Mobil: _____
E-Mail: _____

EINZUGSERMÄCHTIGUNG:

Bitte buchen Sie den oben genannten Betrag von folgendem Konto ab:

Kreditinstitut: _____

Kontoinhaber: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Hiermit erteile ich dem Stellwerk e.V. bis auf Widerruf die Einzugsermächtigung.

Mit der Speicherung meiner persönlichen Daten zum Zwecke des Vereinslebens bin ich einverstanden (keine Weitergabe an Dritte).

Ort, Datum und Unterschrift



Jugendhilfeprojekte

Heidestraße 70 / Geb. 402
01454 **Radeberg**

Weststraße 4
01917 **Kamenz**

Strehlemer Straße 12 – 14
01069 **Dresden**

Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 18
01844 **Neustadt / Sa.**



Senden Sie das ausgefüllte Formular an:

Stellwerk e.V.
J.-S.-Bach-Str. 21
01900 Großröhrsdorf

Tel.: (0 35 28) 4 16 07 15
Fax.: (0 35 28) 4 16 07 16
E-Mail: post@stellwerkev.de
Web: www.stellwerkev.de



Spendenformular für Spenden per Einzugsermächtigung

Name: _____
Vorname: _____
Geb.datum: _____
Straße / Nr.: _____
PLZ / Ort: _____
Tel. / Mobil: _____
E-Mail: _____

Spendenbetrag: EUR

jährlich halbjährlich monatlich einmalig

Spendenbescheinigung erwünscht (ab 100 EUR) ja nein

Mit der Veröffentlichung meines Namens in den Medien des Vereins bin ich einverstanden: ja nein

Soll Ihre Spende für ein bestimmtes Projekt verwendet werden? nein ja, für folgendes Projekt

EINZUGSERMÄCHTIGUNG:

Bitte buchen Sie den oben genannten Betrag von folgendem Konto ab:

Kreditinstitut: _____

Kontoinhaber: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Hiermit erteile ich dem Stellwerk e.V. bis auf Widerruf die Einzugsermächtigung.

Mit der Speicherung meiner persönlichen Daten zum Zwecke des Vereinslebens bin ich einverstanden (keine Weitergabe an Dritte).

Ort, Datum und Unterschrift



Jugendhilfeprojekte

Heidestraße 70 / Geb. 402
01454 Radeberg

Weststraße 4
01917 Kamenz

Strehleener Straße 12 – 14
01069 Dresden

Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 18
01844 Neustadt / Sa.



Senden Sie das ausgefüllte Formular an:

Stellwerk e.V.
J.-S.-Bach-Str. 21
01900 Großröhrsdorf

Tel.: (0 35 28) 4 16 07 15
Fax.: (0 35 28) 4 16 07 16
E-Mail: post@stellwerkv.de
Web: www.stellwerkv.de



Impressum

Herausgeber: Stellwerk e.V.

Redaktion: Anna-K. Czermak
Dana Keipert

Layout: Steffi Hocke

Fotos: Eigentum Stellwerk e.V. / Freepik

Kontaktdaten: Stellwerk e.V.
Joh.-Seb.-Bach-Str. 21
01900 Großröhrsdorf
Tel.: 03528-4160715
Fax.: 03528-4160716
E-Mail: kontakt@stellwerkev.de

Wenn Sie die SIGNALBOX regelmäßig per E-Mail erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte mit unter:

signalbox@stellwerkev.de

Verantwortlich für den Inhalt ist der jeweilige Unterzeichner, nicht der Herausgeber.

Artikel, Ideen, Kritik und Verbesserungsvorschläge für den nächsten Rundbrief bitte bis zum **01.10.2025** einreichen.

Außerdem suchen wir ebenfalls fleißige Schreiber und Layouter für die Verstärkung unseres Redaktionsteams.

Bei Interesse bitte bei Anna-K. Czermak oder Dana Keipert melden.

SIGNAL

